

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
42 (1928)**

227 (27.9.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527610](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement-Preis beträgt für einen Monat für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, bei Haus und durch die Post bezogen, mindestens für den Monat 2.50 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, den 27. September 1928 \* Nr. 227

Preis 10 Pfennig

Wanzeien mm-Zeile oben  
der Raum für Rüstringen-  
Wilhelmshaven und Umgegend  
12 Pfennig, Familienanzeigen  
10 Pfennig, für Anzeigen aus-  
wärtiger Abonnenten 25 Pfennig.  
Reklamen mm-Zeile 10 Pf.  
10 Pfennig, auswärts 25 Pf.  
85 Pfennig, Rabatt nach Tarif.  
Plakatveröffentlichungen unverbindlich.

## Was sagt Deutsche Volkspartei zur Stahlhelm-Haftbefehl?

Sie stellt einmütige Entrüstung weiter Kreise des deutschen Volkes fest...

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt zu der Hünentaler-Volkschaft des „Stahlhelms“ u. a.: Die von dem Brandenburgischen Stahlhelm in Hünental verhinderte Volkschaft des Hauses hat, wie in den weiten Kreisen des deutschen Volkes auch innerhalb der Deutschen Volkspartei nicht nur lebhaftes Beben, sondern gerade dort Schärfen. Widerjtzt ausgelöst, wo man sich dem Stahlhelm aus anderen Gründen besonders nahe fühlte. Diese Stimmung aus Parteireihen des Landes ist selbstverständlich auch der Parteilistung zu Kennzeichnen gebracht worden. Unter anderen haben Vorstand und Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Frankfurt/Oder-Grenzmark, Polen-Weltpreislich auf Antrag einer großen Zahl von Ortsgruppen mit der neuem politischen Entwicklung des Stahlhelms beschäftigt und nach eingehender Erörterung eine Entschließung angenommen, in der einmütige Entrüstung über einen „Volksbefehl“ des Hauses zum Ausdruck kommt. Nachdem nun noch die Hünentaler-Haftbefehl mehr oder weniger zu eigen gemacht haben, nachdem der Bundesvorstand des Stahlhelms es unterlassen hat, legende von dieser Volkschaft des Hauses abzurufen, nachdem sie im Gegenteil erneut auf

einen gemeinsamen Tagung des Stahlhelms und der Deutschen Nationalen Volkspartei unterstrichen worden ist, hat die Entwicklung innerhalb des „Stahlhelms“ eine Richtung genommen, die die Deutsche Volkspartei zu einer Überprüfung ihres Verhältnisses zum Stahlhelm zwinge. Diese Prüfung wird auf Antrag aus verschiedenen Teilen des Reiches bereits aus der nächsten Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.

So die halbsozielle Auflösung der Volkspartei. Freilich muß man erst abwarten, ob diese Partei nun auch wirklich konsequent sein wird, mit vorläufigen Worten allein ist's nicht getan.

### Hamburger Demokraten zum Panzerkreuzer.

Der Große Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei in Hamburg hat sich in mehrstündigter Sitzung mit der allgemeinen politischen Situation beschäftigt. Unter Auseinandersetzung anderweitiger Anträge lehnen die Hamburger Demokraten eine Unterstützung des kommunistischen Volksbegehrens hinsichtlich des Panzerkreuzers ab, werden sich indessen dafür einsetzen, daß keine neue Baurate bewilligt werde.

## Die Arbeitslosenziffer steigt.

Diesmal 200000 Arbeitslose mehr als im Vorjahr!

Aus Berlin wird mitgeteilt: In der Zeit vom 1. bis 15. d. M. hat sich, jedoch mitgeteilt wird, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nur unwesentlich verändert. Sie liegt von rund 574 500 auf 576 500, das ist um rund 2000 oder 0,4 vom Hundert. In den vorhergehenden 14 Tagen ist die Steigerung nur auf die Aufnahme der männlichen Hauptunterstützungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 6000 oder 1,5 vom Hundert gestiegen ist. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ist im Gegenzug hierzu um rund 4000 oder 2,5 vom Hundert zurückgegangen. In der Altersunterstützung ist in der Berichtszeit, die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, in geringem Umfang gestiegen (von rund 80 200 auf 82 300, das ist um rund 2100 oder um 2,7 vom Hundert). Die Steigerung betrug hierbei bei den Männern 2,9 vom Hundert, bei den Frauen 1,3 vom Hundert.



Dr. Michael Hainisch tritt von seinem Amt als Bundespräsident von Österreich demnächst zurück. Er hat erst fünfzig Jahre vollendet und stand acht Jahre an der Spitze der österreichischen Republik.

Räteleiter in Berliner Schulen.

Aus Berlin wird gemeldet: Infolge der plötzlich aufgetretenen heftigen Kälte mussten gestern in einer ganzen Reihe von Berliner Schulen Räteleiterinnen gemacht werden. Grundätzlich soll erst ab 15. Oktober mit dem Heizen der Schulen begonnen werden. In einem Teil der Schulen war eine frühere Heizung nicht möglich, da die Heizer fehlten, die im Sommer vielfach im städtischen Basar beschäftigt werden.

Ein internationaler Beiträger gesucht.

In der Nähe von Gleichenberg (Österreich) ist ein Beträger verhaftet worden, der schon vor längerer Zeit in Graz umfangreiche Schwindelerien verübt hatte. Der Hochstapler traf am 10. September in Gleichenberg ein und gab sich als ein Geologe Dr. Ing. Hinter aus Köln aus. Er gehörte, vom geologischen Institut der Wiener Universität ent-

sendet zu sein, um Vorbereitungen für die in Bad Gleichenberg stattfindenden Tagungen zu treffen. Mit einem Apparat ausgestattet, nahm er zum Schein Belegungen nach Wasser vor. Der Betrüger hat u. a. unter falschem Namen die verschiedensten Urteile angebaut und dann nichts mehr von sich hören lassen. Als dieser Tage gegen ihn eine Anzeige erstattet wurde, versuchte er zu fliehen; er wurde jedoch auf einer Bahnstation von Landjägern festgenommen.

## Schwere Munitionsexplosion in Spanien.

Etwas sechzig Todesopfer und über zweihundert Verletzte.

(Madrid, 27. September.) Radiodienst. An der spanisch-marokkanischen Grenze explodierte gestern in dem Fort Saberigas Bofors ein Munitionslager. Dem überwahrend entstehenden Unglück fielen viele Personen zum Opfer. Es sind bisher 57 Tote und über 200 Verwundete geschlagen, doch nimmt man an, daß unter den Trümmern des Forts noch weitere Opfer liegen.

Klammentod eines Kindes.  
In Frauendorf bei Stettin machte sich gestern die sieben Jahre alte Tochter während der Abweisung ihrer Mutter an der Kohlemühle zu schaffen. Dabei lehnte ein glühendes Kohlenstück das Kleid des Kindes in Brand, so daß die Kleine mit schweren Brandverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort ist sie gekröpft.

Flugzeugunglück in Italien.  
(Rom, 27. September. Radiodienst.) Auf dem See

Wechsel im österreichischen Bundespräsidium



Prof. Dr. Richard Wettkopf (links) wird schon jetzt Monaten als Nachfolger des Bundespräsidenten hält. Er sieht im 60. Lebensjahr, ist seit 41 Jahren Universitätslehrer, gehört zu den berühmtesten Botanikern der Welt und genießt in allen Parteien hohes Ansehen. — Wilhelm Miklas (rechts), der Präsident des österreichischen Nationalrates, wird von der christlich-sozialen Partei für das Amt des Bundespräsidenten in den Rücksicht und gelöst. Er ist 56 Jahre alt und trat bereits im alten österreichischen Reichsrat 1907 bis 1918 als Abgeordneter hervor. Er war 1919 bis 1920 Staatssekretär und wurde 1920 erstmals zum Präsidenten des Nationalrates gewählt.

Das französische Außenministerium demonstriert heute das Vorhandensein irgendwelcher Abmachungen zwischen England und Frankreich mit Ausnahme des bereits bekannten Flottenabkommen. (?)

## Neuer großer Brand in Hankau.

Zweitausend Häuser eingeäschert, siebentausend Menschen obdachlos.

(Meldung aus China.) In Hankau brach in einem Spielhaus der Eingeborenenstadt eine Feuerbrunst aus, die sich

von Bracciano bei Rom verunglückten gelern nachmittag zwei Waffelzugzeuge. Während beide Insassen der einen Waffelzugeklaute, wurde ein Mann des anderen Flugzeugs verletzt, während sein Begleiter ebenfalls den Tod im Wasser fand.

Die eigene Frau angezündet.

Aus Paris wird gemeldet: In Planitz stellte ein Mann nach einem Streit mit seiner Ehefrau eine Zeitung in Brand und stob sie der Frau unter die Nase. Das Unglückskind stand sofort in hellen Flammen. Sie wurde schwer verletzt und im Krankenhaus gebracht, während der Mann die Flucht ergreift.

Was befürdet der deutsche Luftverkehr?

Der Monat August brachte einen Höhepunkt im Luftverkehr. Nicht weniger als 22 021 Passagiere wurden mit den Flugzeugen der Deutschen Luftthrono befördert. Dazu kommen 177 275 Kilogramm Gepäck, 148 414 Kilogramm Fracht und 101 806 Kilogramm Post und Zeitungen.

Der Theaterbrand in Madrid.

(Madrid, 27. September.) Der Direktor des niedergeschossenen Theaters und der zweite Regisseur sind verhaftet worden. Beide hatten im Keller des Theaters ohne polizeiliche Erlaubnis eigene Garagen einzubauen lassen und unterhielten für Autos große Vorhöfe von Benzin. In diesen Garagen soll, nach dem Ergebnis der Untersuchung, das Feuer ausgebrochen sein. Der Polizeivizedirektor soll vom Amt suspendiert sein, weil er mehrfache Beschwerden gegen die Unterhaltung feuergefährlicher Autogaragen im Theatergebäude nicht nachgegangen war. Von den in den Kellern zwei Tagen weiße lebte Personen geflohen. Man hofft, die übrigen Schwerverletzten am Leben erhalten zu können. Bislang sind 120 Tote aus den Trümmern des Madrider Theaters geborgen.

Tragödie im Kielraum.

In Baltimore wiederte sich am Bord des aus Südamerika kommenden Dampfers „Steel Inventor“ eine entsetzliche Tragödie. Nach den Bestimmungen der amerikanischen Gesundheitsbehörde wurde das Schiff bei seiner Ankunft im Hafen wegen der Gefahr einer Einschleppung des Gelben Fiebers desinfiziert. Später entdeckte man die Leichen von sieben portugiesischen blinden Passagieren, die im Kielraum durch Einatmung der Gifte gestorben waren.

In der Sektion für Dichtkunst an der Preußischen Akademie der Künste finden im Oktober die Neuwahlen der Vorständen statt. Der bisherige erste Vorstand Wilhelm von Scholz will aus Gesundheitsgründen seine Niederwohl nicht annehmen.

mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreite und 2000 Häuser und Buden einäscherte. Eine der Hauptverkehrsadern wurde zer-



## Krach in der Hamburger Bürgerschaft.

(Hamburg, 27. September. Radiodienst.) Gestern abend kam es in der Hamburger Bürgerschaft zu tumultartigen Szenen, als der nationalsozialistische Vertreter bei Verlesung einer Anfrage den Wortlauten langeschrieben unterdrückt und zersetzte. Die Sitzung unterbrochen und während der Neuerungen über die Juden machte. Als sein Gesetz den Höhepunkt erreichte und er Rednungsrechten nicht folgte, wurde die Sitzung unterbrochen und während der Sitzung durch den Präsidenten Hüttemanns Ausschluss von den Verhandlungen beschlossen. Der Nationalsozialist weigerte sich über den Sitzungsraum zu verlassen und erging sich weiter in Appelleien. Daraufhin wurde die Sitzung ein zweites Mal unterbrochen und Hüttemann durch Kriminalbeamte aus dem Saal entfernt. Er gilt jetzt für vier Wochen ausgeschlossen. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam das Schriftsiegel aus der Elbe zur Sprache. In einer Erklärung des Hamburger Senats wurde auf Grund des Tatschelndes festgestellt, daß die hamburgischen Behörden keine Schuld an dem Unglück haben.

Hilfslieger Postbeschaffung.

Aus Danzig wird gemeldet: Der seit dem 12. September 1928 als vermisst gemeldete Postbeschaffung Gustav Siehle aus Danzig ist, wie sich jetzt ergeben hat, dringend verhaftigt, zwei Wertpapiere in Höhe von 55000 Dollar in Ein- und Zweibolznoten unterschlagen und damit die Flucht ergreifen haben. Siehle, der am 26. Juni 1928 geboren ist, ist im Bezirk des Deutschen Falles, in welchem er eine Am-Vergeltung als Postfachräuber erlitten hat, wurde der in Röthenfelde zu Blasius wohnende Reichswehrsoldat Oehme von Steinbüchlägern aufgesperrt und durch Hammerbläge tödlich verletzt.

Ein Fassadenkleisterer gefallen.

In einem Hotel im Hamburger Westen wurde ein hundertjähriger Bantier gegen Ritternacht durch ein Geräusch aus dem Schloß aufgeweckt. In einer Ecke des Zimmers bemerkte er das Licht einer Taschenlampe. Ein Einbrecher war von der Straße aus am Hause befindlichen Baugitter bis zur zweiten Etage emporgeklettert und durch das größte Fenster in das Zimmer eingedrungen; er hatte bereits die Schmiedächen, darunter eine kostbare Perlenkette an sich genommen. Als sich der Bantier auf den Eindringling stürzen wollte, flüchtete dieser durch das Fenster auf das Gerüst und verschwand in der Dunkelheit. Das Hotel wurde sofort umstellt. Etwa nach langer Zeit fanden die Beamten des alarmierten Überwachungsstandorten den Einbrecher in einem unbewohnten Nebenzimmer, wo er sich hinter einer Gardine versteckt hatte. Er entpuppte sich als ein Arbeiter Karl Ewerl, der vor einigen Tagen in dem fraglichen Hotel mit Bauarbeiten beschäftigt worden war. Er will im Rausch an dem Gerät emporgelangt sein. Der Beschaffte ist bereits mehrmals vorbestraft.

Am Dienstag erloschen.

Eine blutige Tragödie hat sich in einem Lokal in Danzig abgespielt. Ein Arbeiter Karl Schreber lag im Kreise mehrerer Freunde in jugendlicher Runde. Plötzlich stand ein an einem anderen Tisch sitzender Besucher der Goldwirtschaft auf, zog ein Messer und stach es, ohne ein Wort zu sagen, Schreber in die Herzgrube. Der Getroffene sank mit einem Aufschrei vom Stuhl und verstarb in den Armen seiner Freunde. Der Täter konnte zunächst in der allgemeinen Bewirrung aus dem Lokal entkommen, er wurde jedoch später verhaftet.

Eine menschliche Blöße.

Der vor einigen Tagen von der Elsener Kriminalpolizei verhaftete 25jährige Fabrikmann Alois Tripp aus Elsen hat gestanden, am 29. Juli d. J. den Mord an der Kontoristin Maria Kappe begangen zu haben. Der Mörder hat außerdem vier in der letzten Zeit in den Kuhwäldern verübte Sittlichkeitsverbrechen zugegeben. Tripp ist bereits wegen eines Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft. Er wurde Anfang Juli aus dem Justizhaus entlassen.

Neuer tschechoslowakischer Ministerpräsident.



Landesverteidigungsminister Dr. Udergal wird das Ministerpräsidium nach Aushcheiden des schwer erkrankten Kabinettchefs Dr. Svečka übernehmen. Der Rücktritt Svečkas dürfte erst nach dem 28. Oktober, der Feierfeier der tschechoslowakischen Republik, erfolgen. Der neue Ministerpräsident ist gleich Svečka aus den Reihen der tschechoslowakischen Bauerpartei hervorgegangen.

Der schwedische Ministerpräsident Olafsson über gab gestern dem König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts. Der König erlaubt ihm, bis auf weiteres die Geschäfte weiter zu führen. Der König wird mit den Parteiführern und dem Präsidenten des Reichstags Befehlsreden einsetzen.

Der zum provisorischen Präsidenten von Mexiko gewählte frühere Staatssekretär des Innern, Porfirio Gil, erklärte Pressefotografen, er werde die Politik des Präsidenten Calles fortsetzen und ferner versuchen, das soziale Programm des ermordeten Präsidenten Obregón zu verwirklichen.

Nach einer Berliner Meldepflicht hat sich Porfirio des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mit einem Schreiben an den Reichsarbeitsschutzmüller und Reichsinnenminister gewandt, wonach die Sicherung eines ausreichenden U-Boots für Angestellte und Fahrlinge im Interesse des Volkes genötigt wird.

Nach der von Pariser Schwimmschwester von Kurs und Kursus "Olympos" vorgenommenen Untersuchung, muß angenommen werden, daß das Flugzeug aus großer Höhe brennend ins offene Meer gestürzt ist. Auf einer Tagung der englischen Bürgermeister in Southwark soll die Frage der Entfernung aller Kriegsdenkmäler aus öffentlichen Anlagen gelöst werden.

Notizen aus aller Welt. Wie aus Reutlingen gemeldet wird, hat der Untersuchungsrichter im Fall Kalubowski jetzt auch die alte Frau Rogens wegen Tatverdachts verhören lassen. — Das Flugzeug "Europa" des Freiherrn von Hünfeld ist gestern von Karpathi kommend in Alababat gelandet. — In Hamburg wurden in einem großen Steuerabrechtsprozeß wegen Vergehens gegen das Tabaksteuergeley vier Angeklagte zu ins-

gesamt 5435000 RM. Geldstrafe verurteilt. — Wegen Entführung und Veruntreuung wurde der Hamburger Banddirektor Georg Torper in Neapel verhaftet. Er wird von der italienischen Polizei an die deutschen Behörden ausgeliefert. — Das in Kiel gesetzte Submarin mache die "U-Boote" der italienischen Schlüssel General Vassaniano". Es gelang in die Schleußen von Brunsbüttelfoog eingeschlauft. — Wie aus Nowow (Grenzmark) gemeldet wird, wurde der in Röthenfelde zu Blasius wohnende Reichswehrsoldat Oehme von Steinbüchlägern aufgesperrt und durch Hammerbläge tödlich verletzt.

Oehme, dem der Schädel gespalten worden war, erlag bald darauf lebensverkürzende Verletzungen. Über die Motive an der Nordsee ist noch nichts bekannt. — Ein Verlehrungsversuch, das von Verpiagni nach Marsella unterwegs war, endete bei Aktes ab. Der Apparat wurde zerstört. Der Pilot hat zahlreiche Verlehrungen erlitten. Bei einer Kollision in Woina wurde die Leiche eines 28jährigen Mannes gefunden. Da der getötete Leute Toten wieder über Bord, nach langem wache Kapiere aber sich trug, vermutet man, daß er im Auge bestohlt, beraubt und vom Abteil hinuntergeworfen ist. — Aus dem Nördlichen Meer waren kommen Meldungen über eine strenge Kälte und starke Schneefälle.

## Der Hochstapler als Rechtsanwalt.

Eine amüsante Kästenidee ist am Mittwoch in einer Gerichtsverhandlung vor dem Wiener Schöffengericht ausgeführt worden. Zur Verhandlung stand ein Prozeß gegen zwei junge Männer, die an einem ausländischen Diplomaten eine Entziehung begangen hatten; einer der Angeklagten wurde von dem angeblichen Rechtsanwalt Dr. Josef Löwenstein vertreten. Der Gerichtsvorsteher teilte jedoch vor Eintritt in die Verhandlung mit, daß dieser angebliche Rechtsanwalt vor einigen Tagen als Betrüger enttarnt und in Haft gesetzt worden sei.

Der Hochstapler hat in zahlreichen Fällen, deren Zahl kaum festgestellt werden kann, über Jahr lang die Rolle eines Rechtsanwalts gespielt. Er ist zum Teil in größeren Prozessen, die seine leidenschaftliche Arbeit erforderten, in Spitzenreiter der Rechtsanwälte gewesen. Er bestand auf dem Beträger in einer mit dem Ehren-Zivil-Urtreben zusammenhängenden Gerichtsverhandlung. Er verteidigte damals seinen Klienten äußerst geschickt. Durch diesen Erfolg wurde Löwen-

stein in Berufsverbrechertreinen so berühmt, daß er bald eine große Kundschafft erlangte. Die Folge seiner Schwundreisen lädt noch nicht abzuheben, wahrscheinlich müssen zahlreiche Urteile in Prozessen, in denen Löwenstein als Verteidiger auftrat, für nichts erklärt werden. Der falsche Rechtsanwalt war schon bei Jahreszeit von dem Gericht, vor dem er als Verteidiger wirkte, wegen Betrugsterroris aufgetaucht worden. Als sich Löwenstein vor einigen Tagen in Verlehrgerammer des Landgerichts einfand und den Gerichtsobener um die Verhinderung einer Unterredung mit einem Häftling anfragte, fiel ihm Dienter das Gebaren des Anwalts auf. Er verhinderte die Aufzähle, die den Rechtsanwalt ausführte, und sich zu legitimieren. Diese Aufforderung führte im Detektiv in die Gedenk, doch er sofort gestand, kein Rechtsanwalt, sondern ein wegen Betruges verfolgter gewöhnlicher Sterblicher Klienten äußerst geschickt. Durch diesen Erfolg wurde Löwenstein zu sein.



In der Gondel des "Graf Zeppelin" hat sich eine illustre Gesellschaft zum Rundflug zusammengefunden. Man bewunderte nicht nur die glanzvolle Flugleistung, sondern auch die luxuriöse Inneneinrichtung der Passagierraume im Oceanluftschiff.

## Der Tod auf dem Manöverfeld.

Bon Lichtenfels.

(Nachdruck verboten.)

**Das Manöverunglück in Niederschleien. — Zusammengeschlagene Menschenmassen. — Die Mindener Pionierkatastrophe. — Wenn Flieger aufeinanderprallen... — Der Tod im U-Boot. — Unfälle bei Schießübungen.**

Bei den Herbstmanövern der Reichswehr hat sich, wie gemeldet, ein schweres Unglücksfall ereignet. Einem Luftkampfmästigen der Reichswehr, der mit 28 Soldaten deutei war, kam auf der Gaußsee Reihenschwungland ein Motorradfahrer entgegen, der seinem Scheinwerfer nicht abgebremst hatte. Durch das grelle Licht wurde der Fahrer über den Wagen, der die sieben Meter hohe Wölbung, die sich längs der Chaussee hinzog, hinabstürzte, wobei er sich mehrere Male überstülpte. Beim Unfall haben drei Soldaten schwere Verletzungen erlitten, während acht Militärpersönlichen mit leichteren Verletzungen davonkommen sind. Doch bei diesem Unfall keine Menschenleben zu beklagen gewesen sind, ist noch als besonderes Glück zu bezeichnen.

Derartige Unglücksfälle sind bei Manövern keine Seltenheit, auch bei Beobachtung aller Vorsichtsmäßigkeiten können sich infolge des raschen Transportes gräßiger Menschenmengen infolge Katastrophen ebenfalls grausame Auswirkungen ereignen.

In diesem Zusammenhang steht die Erinnerung an das schweres Manöverunglück wieder auf, das sich im März 1925 bei Bellheim auf der Wehr ereignet hat, wobei 46 Soldaten im Boot in den Fluten gefunden haben.

Es ist nicht uninteressant, sich noch einmal die Vorgänge des Rettungslufs des Gedächtnis zurückzusehen. Die blaue Partie, die aus dem Lippechen kam, mußte östlich des Dorfes Bellheim über die Wehr gefegt werden, um ihren Morbach gegen die rote Partie, die in den Weißerbergen stand, fortsetzen zu können. Die Mindener Pioniere hatten für das Übersetzen einer aus vier Pontons zusammengesetzte Gleisbrücke, die Pontons waren mit einem Bleiterbelag verkleidet und wurden mit Hilfe eines Gießels, das weiter oberhalb des Stromes im Wasser an einem Ast befestigt war, über das Wehr manövriert. Durch unvorhergesehene Zwischenfälle traf die blaue Partie mit einer zweitürmigen Verpaltung ein, wodurch sie die Offiziere verletzen ließen, die Fahrt zu überstürzen. Das hatte zur Folge, daß in der Mitte des Stromes zwei Pontons allmählich wegfassten.

In dieser Situation verlor der Pionieroffizier die Kommandowelt über die Belastung; plötzlich löste ein Teil der Belastung Nel in die Fluten, während sie die übrigen auf die beiden anderen Pontons zu retten vermochten. Bei den Rettungsarbeiten, die sofort mit Hilfe der am Ufer in Reserve liegenden Pontons und mit einem Rettungsboot vorgenommen wurden, ereignete sich dann ein zweiter, nicht minder schweres Unglücksfall. In der Erregung, die die Soldaten ergriffen hatten, drängten alle zum Rettungsboot hinab, wodurch die Fähre und das Boot einschließlich beladen wurden und ebenso festerten. 180 Mann kletterten den Wehrstrom hinab, der infolge der vorangegangenen regnerischen Lage eine recht starke Stromung aufwies. Soldaten und Militärs konnten noch etwa 80 Mann dem Strom entziehen, während die übrigen den Tod in den Wellen fanden.

Einen besonders breiten Raum in der Unfallchronik der Manöverunglücke nehmen die Flugzeugkatastrophen ein.

Es vergingen ja kaum ein paar Tage, daß nicht von irgendwoher der Zusammenstoß zweier Militärluftzeuge gemeldet wurde, wobei dann meistens die sämtlichen Besetzungen ihr Leben einzubüßen.

Es sei hier an das Fliegerunglück erinnert, das sich bei den französischen Fliegermanövern im Juni 1926 in der Umgebung von Chateauroux abgespielt hat. Dort sollte ein Eindecker, der von einem Unteroffizier geleitet wurde, einen Scheinangriff gegen einen Zweidecker ausführen. Beide Flugzeugführer loteten mit einer derartigen Geschwindigkeit aufeinander los, daß sie nicht mehr ausweichen konnten, und so prallte die Flugzeuge heftig aufeinander; der Eindecker konnte mit einem zerbrochenen Schraubenflügel noch glücklich landen, während der Zweidecker, dessen Steuerung abgerissen war, aus 1200 Meter Höhe abstürzte, wobei Fahrer und Beobachter den Tod fanden.

Zu den Reihen der militärischen Flugzeugunglücke könnte man im gewissen Sinne auch die Katastrophe des amerikanischen Luftschiffes "Shenandoah" rechnen, das im September 1925 bei einer Erprobungsfahrt in schwerem Sturm geriet und buchstäblich auseinandergebrochen wurde.

Die Mannschaft des Schiffes hat unter ihrem Kommandanten Johnn Landsdowne einen verzweifelten Kampf mit dem Unwetter gekämpft, doch alles menschliche Ringen mit den aufgesetzten Naturgewalten war vergebens. Um das Luftschiff zu entlaufen, waren leicht die Galionsfiguren abgeworfen worden, doch konnte auch diese Maßnahme an dem Schluß des Luftschiffes nichts mehr ändern.

Eine ähnliche schwere Katastrophen war die des amerikanischen U-Bootes S 4. Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde das U-Boot bei einer Uebungsfahrt im Dezember 1927 von einem Zerstörer gerammt, das U-Boot ging sofort unter und konnte trockener Rettungswinde nicht gehoben werden. Die 47 Mann starke Besatzung hat in dem Boot den Tod gefunden. Das Unglück ist infolge Unaufksamkeit des Offiziers des U-Bootes herausbedacht worden. Als der Zerstörer "Paulding" an der Küste nördlich von Newport freute, tauchte plötzlich in gerader Linie eine U-Bootswelle auf, die auf dem U-Boot nicht mehr möglich, den Kurs zu ändern und so fuhr das Schiff mit 18 Knoten Geschwindigkeit auf das U-Boot auf.

Auch bei Schießübungen kamen recht häufig Soldaten ums Leben.

So haben bei den letzten polnischen Manövern bekanntlich Soldaten durch verirrte Kugeln ihr Leben eingebüßt. Eine weitere wenig erfreuliche Begleiterscheinung des Manövers sind die Waldbrände, die zwischen Brandstellen oder Bombentagen entstehen.

Als der König Amman Ullah von Afghanistan in Berlin weilte, wurden dem Waffen-Golf zu Ehren in Döberitz Manöverübung veranstaltet, wobei ein Waldstück in Brand geriet. Es handelt sich damals vieler Anstrengungen des Militärs und der Zivilbehörden bedurfte, um den Waldbrand zu löschen.

## Todesstädtsche Umschau.

Rüstringen, 27 September.

**Die ersten Blätter fallen.** Der Sommer hat es nicht gut mit uns gemeint, und viele, momentlich die Landleute und Sommerfröhliche, könnten ihm wohl erträglich töte sein. Bisher aber hat sich bewohntestet, daß auf einem ungewöhnlichen Sommer ein freundlicher Herbst folgen werde. Aber der Herbst ist ein launiger Geselle, und man traut ihm nicht zu. Die Dämmerung bricht schon früh herein. Wie in der Erde, in der Wälder, von einem dichten Nebelschleier verhüllt, hinter dem sich der Stadt der Sonne zunächst noch verbirgt. Wir trotzen in der Morgenluft, wie die Kraft des Tageszeitstoffs die Nebelschwaden durchbrochen hat. Über der ganzen Natur liegt etwas Sommerwürtiges und Bedrückendes. Trotzdem aber hat auch diese herbstliche Jahreszeit ihre Schönheiten. Wer sich an einem sonnigen Herbsttag in den Stadtpark begiebt, der wird seine hellen Freude haben an den bunten Farbenpracht der Natur. In prächtigen Farben zeigen sich noch die letzten Kinderblüten in den Gärten und auf den Alleen. Aber viele Blätter sind schon von den Bäumen und Sträuchern herabgefallen. Viele jedoch sind noch reich belaubt und prangen bunt in allen Farben des Regenbogens. Von jungen Goldgelb der Buchen bis zum dunklen Braun der Eichen und Kastanien leuchtet es uns dann entzückt entgegen. Aber das fallende Laub macht uns doch daran, daß aus dem Werden und Wachsen des Frühlings und des Sommers das Vergehen und Sterben des Herbstes und des Winters folgen. Dieser ewige Wechsel in der Natur gibt uns zugleich jedoch auch die Gewissheit, daß dem Winter ein neuer Frühling folgen muß. Die Zeiten sind schlecht, sehr schlecht. Wirtschaftliche Not macht sich überall nur allzu sehr bemerkbar. Aber aus den Borgen in der Natur gemirren wir etwas der Zuversicht, daß es auch einmal wieder besser werden wird!

**Heute abend große Gewerkschaftsversammlung.** Der Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes lädt die Mitglieder aller angehörenden Organisationen für heute abend zu der großen Gewerkschaftsversammlung nach dem "Worsteischaus" ein. Bezirksteile Bremen eide aus Hannover wird über den Gewerkschaftskongress in Hamburg berichten. Eine ausführliche Aussprache ist vorgesehen.

**Ein Radfahrer angeschossen.** In der Göterstraße an der Ecke der Lüneburgstraße wurde gestern nachmittag ein Radfahrer von einem Auto überholt und dabei angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall und erlitt Hauteihungen im Gesicht und an den Händen. Sein Rad ist demoliert worden. Der Autofahrer hat sich nur überzeugt, ob Erthaltes passiert sei und ist dann weitergefahren.

**Wiedereinführung der Arztbeine bei der Krankenfahrt.** Von der Allgemeinen Ortskrankenfahrt wird uns geschrieben: „Hier die Familienangehörigen der Mitglieder (Zujoßmäßiger) ist das bisherige Arztbein, nach welchem ohne vorherige Kontrolle des Arztes jedesmal in Aufprall genommen werden konnte, wie auch die kostspieligen Arznei- und Heilmittel aus der Drogeriebestellung stets aufrecht zu erhalten und daher ab 1. Oktober in R. eine Anwendung notwendig. Die übermäßige Anwendung kann die Kurze seitens der Familienangehörigen zu einer Veranlassung einer Arzt- oder Ärztekosten zu veranlassen, für einen Anwendungsschein am Kassenkästler zu zahlen, was es früher auch üblich war. Mitglieder können wie bisher ohne Legitimation den Arzt aufsuchen. Bei Entnahmen von Arznei- und Heilmitteln aus der Kassendrogerie müssen die Zulassungsmitschriften ab 1. Oktober wie früher und wie bei Entnahmen solcher Sachen aus der Apotheke R. des Wertes selbst tragen, zu welcher Maßnahme die wiederholte festgestellte Verwendung von Heilmitteln Veranlassung gab. Mitglieder und Zulassungsmitschriften sollen im eigenen Interesse sich nur die Mittel verordnen lassen, deren sie zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit bedürfen und jeden verhindernenden Missbrauch unterdrücken. Die Mitglieder erhalten diese Mittel einzwilligen noch kostenlos.“ Als Kassenarzt ist Herr Dr. med. Wolfszahn ab 1. Oktober 1928 zur Behandlung der Mitglieder und Angehörigen neu zugelassen worden.

**Ein holländischer Weltreisender in den Todesstädten.** Am gestrigen Tage traf auf dem Bismarckplatz in einem Wohnauto ein holländischer Weltreisender ein. Es handelt sich um einen Karikaturisten, Monheer Samson, der mit seiner Frau durch die Welt reisen will, und zwar schaffen sie sich ihren Unterhalt durch Anfertigung von künstlerischen Porträtschilderungen (Karikaturen) und Skizzenen. Von Holland aus durchfuhren sie

## feuersbrunst in Engwarden.

Großes Wirtschaftsgebäude brennt — Erste Vorräte vernichtet — Seit 25 Jahren das erste Unglück auf dem Hof — Ein Unglück kommt selten allein — Engwardener Motorradunfall.

ter. Seit 6 Uhr abends steht eine braune Wolke am blauen Himmel. Sie sieht eigentlich gar nicht verdächtig aus. Lang gestreckt, schmal überspannt sie das Firmament.

**Plötzlich heißt es: Brennt!**

Schon rost die Feuerwehr im definierten Tempo durch die Siebelsburger Straße nach Rüsterfel zu. Nun, da man genauer hinschaut, sieht man es am Anfang der braunen Wolke in dunklen Schwaden herausquellen. Es brennt! Es ist 7 Uhr. Ein Auto her und zur Brandstätte. Bieb zu langsam. Rebel brodet und legt sich in langen Streifen über die Straße, die Sicht mindert. Kurz hinter Schan leuchtet zum ersten Male die helle Feuer herüber. Wie ein dunkler Bogen spannt die braune Wolke sich drohend. Näher und näher kommen wir.

**Autos, Motorräder, Radfahrer in Scharen begegnen uns.**

Von den Radfahrern viele ohne Licht, so daß besonders vorsichtig gefahren werden muß. Die Folgen jenes Leichtstuns sollten wir noch zu hören bekommen. Heller und höher glüht das Feuer, je mehr wir uns nähern. Geheimnisvoll schwärzen die Bäume dagegen ab. Etwa 500 Meter vor Engwarden beginnt ein langer Weg ab nach Anzelte, der Brandstätte. Noch zehn Minuten zu Fuß, und vor uns liegt die Glut. Das große Wirtschaftsgebäude auf dem Landwirtschaftsamt brennt. Still und ruhig zündeln die Flammen. Es ist zum Glück fast in vollständig. Das gewaltige, hochgleibende Dach ist schon eingestürzt. Nur einzelne Spalten ragten noch und pochten nach und nach dumpf krachend zusammen.

**Die qualmend steht mittin in der braunen Glut ein hölzerner Pavillon.**

Es ist jetzt 9 Uhr. Um 4 Uhr etwa hat man den Ausbruch des Brandes bemerkt. Man lädt nicht mehr. Es wäre zwecklos bei den großen Feuer- und Getreidevorräten, die in den 42 Meter langen Gebäude lagerten. Nur ob und zu wird das etwas abseits stehende Wohnhaus und der Bügelfall mit einem kleinen Sprühregen aus den Rohren überflösigt, um ein Feuerfangen zu verhindern. Eine Sau mit Ferkeln wurde rechtzeitig gerettet. Das übrige Vieh ist glücklicherweise noch auf den Weiden. Und was vernichtet wurde, ist verschwert. Seit 25 Jahren wohnt der Besitzer hier und noch nie passierte irgend etwas.

**Brandstiftung durfte ausgeschlossen sein.**

Janzen ist ein tüchtiger, fleißiger Bauer und außerordentlich beliebt sowohl bei seinen Nachbarn wie bei seinem Gemüse, das, wie wir uns erklären lassen, seit langem bei ihm im Dienst

mit Chauffeur bisher Belgien und Frankreich bis zur Riviera hinführte. Dann lehrten sie zur Olympia nach Amsterdam zurück. Ueber Leer kommend erreichten sie gelten Wilhelmshaven und erwarteten hier die Erlaubnis, auf dem Reichsbahnhof oder Bismarckplatz ihre fahrgewerblichen Erzeugnisse zu verkaufen. Gegen eine geringe Gebühr ist auch das Wohnhaus mit kleinen Küche, Waschleiterung, Kochkeller usw. zu beziehen. Morgen führt die Fahrt der Reiseleitung über Bremen und Homburg weiter. Man gedankt glücklich um die Welt zu kommen...

**Der Gemeinseller des kleinen Mannes.** Wer einen eigenen Garten hat, muß auch dafür sorgen, daß sein eingerichteter Gemeinschaft für den Winter gut untergebracht wird. Der Keller muß trocken und leicht zu öffnen sein, wenn das Gemüse aufbewahrt wird. Zum Einbringen der Kartoffeln wird ein heller und trockener Tag ausgewählt. Vorrei und Koch können den ganzen Winter draußen bleiben. Braunkohl, Grünkohl und Rosenkohl sind sogar besonders hart und schmackhaft, wenn sie einen lüftigen Frost bekommen haben. Rot- und Weißkohl legt man einfach auf den trockenen Kellecken. Kohlrabi, Rote Rüben, Rettiche und Karotten werden von den Blättern befreit und in trockenem Sand eingelagert. Auch Sellerietrollen halten sich am besten in trockenem Sand. Man nimmt sie über erst aus der Erde, bevor die starken Früchte kommen und schneidet vor dem Einbringen bis aufs Herz alle Blätter aus. Kopf und Endknospenplatz wird in Blumensalp und an einen möglichst dunklen und luftigen Platz im Keller gestellt. Blumenkohl schneidet man über den Wurzel ab, besteht ihn bis auf die letzte Reihe am Kopf und

steht. Wahrscheinlich ist die Ursache des Feuers Kurzschluß. Da wieder bricht ein Balken, und grell lodert eine hohe Flamme auf. Das Feuer wird noch lange brennen, die ganze Nacht.

Wahrscheinlich wird noch lange schwelen. Infolgedessen könnte auch die Werkstatt, die in erstaunlich kurzer Zeit zur Stelle war, sofort wieder abrinnen. Vor ihr war schon die Engwardener und die Hoochelder Wehr mit je einer Handspule im Gange herangerauscht, ebenso die Hoochelder Motorwache. Die letztere wird wohl die Nachtwache übernehmen, um "wagende Gefahren zu begreifen. Doch man werkt recht intensiv geköpft hat, zeigt der Wasserpiegel der Graff. Es ist um fast einen Meter gesunken.

**Die Brandstätte ist natürlich umlagert von Neugierigen.**

Auch die grüne Uniform der Landjäger ist zu sehen. Es könnte ja sein, daß jemand, um später am Wiedersehen zu verbreiten, die beschädigten Bauten und schwärzenden Feuerstachen heraustragen und ähnliche Erinnerungen zu verhindern. Alles kann dagewesen. Gerade wollen wir uns zum Geben werden, haben wir wie noch von einem Unglück, und innen wieder bestellt, daß eines selten allein kommt.

**Ein engwardener Motorradunfall.**

Am kommenden Sonnabend soll in der Gegend ein Reitfahrt stattfinden. Der etwa 15jährige Sohn des Fuhrunternehmers Ellers in Rüstringen, der in Westerhausen wohnt, trainierte dafür am Nachmittag noch gelund und mutter. Als der Brand ausbricht, er ist natürlich, um mit allen Kräften zu helfen. Gegen Abend nimmt er sein Pferd beim Zügel, um heim zu ziehen. Er kommt auf die Landstraße. Ein Motorrad, das auf der Straße steht, ist auf die Landstraße, ohne Licht zu fahren. Der Pferd schaut der Jungfahrt und über beide hinweg das Rad.

**Dem Jungen wird ein Arm und ein Bein gebrochen.** dem Pferd, ebenfalls ein Bein. Sofort wird Herr Dr. Blei aus Hoochelder gerufen, der die sofortige Überführung Ellers in das Krankenhaus von Leer anordnet. Ein unglaublicher Leichtsinn, der dem Pferd, wie er infolge des Brandes aus der Landstraße heraustrat, ohne Licht zu fahren, das Gesetz in Gefahr einer recht traurigen Geldbuße wäre wahrsichtig gebracht.

**Wir fahren heim. Alles leuchtet der Mond. In der Ferne verschwindet das Feuer. Aber immer noch droht die braune Wolke.**

von allen Blättern und hängt ihn mit dem Kopf nach unten. Man zieht am besten von einer Wand zur anderen eine Schnur und bindet den Blumenkohl in Blättern von 25 bis 30 Centimeter daran. Ab und zu wird nachgelehen, ob nicht ein Kopf zu verderben beginnt und rasch verbraucht werden muß. Petersilie wird mit den Wurzeln aus der Erde genommen und an einer ganz dunklen Stelle im Sand eingehüllt. Zwiebeln dürfen nur dann im Keller aufbewahrt werden, wenn et anders trocken ist. Sonst ist es ratsamer, sie auf einem gut lüftigen, warmen Dachboden zu legen. Sie halten sich in einem lüftigen Koch oder in einem Reh, am besten aber zwischen zwei Schichten Stroh ausgebreitet. Groß haben ihnen nicht. Sie müssen nur ruhig liegen gelassen werden, bis sie bei warmerhitzen weiter von selbst austauen.

**Bor den Herbstfeiern.** An den Schulen in Rüstringen beginnen die Herbstfeiern am kommenden Sonnabend, den 29. September, vormittags 10 Uhr. Der Wiederbeginn des Unterrichts ist auf Donnerstag, den 11. Oktober, angelegt. In Wilhelmshaven beginnen die Ferien ebenfalls am 29. 9. Sie dauern hier jedoch bis zum 16. Oktober.

**Konzert der Oldenburger Infanterieschule.** Am Sonnabend, dem 6. Oktober, wird die Kapelle des Oldenburger Infanterieregiments (Nr. 91) in den Todesstädten ein Konzert geben. Es findet im „Wilhelmshavener Gesellschaftshaus“ statt.

**Konzert der Oldenburger Infanterieschule.** Am Sonnabend, dem 6. Oktober, wird die Kapelle des Oldenburger Infanterieregiments (Nr. 91) in den Todesstädten ein Konzert geben. Es findet im „Wilhelmshavener Gesellschaftshaus“ statt.

Da um, wenn ihr ein Petitschen macht, daß ihr kein Schuljetzt in der Kolonie wollt, denn so will ich ein ander Petitschen machen an den Herrn, wodurch die Gründe klarlegen, warum die Kolonie ganz notwendig ein Lehrer braucht. — Um euch das zu sagen, bin ich in die Versammlung gekommen.“

Er nahm sein Hut, und ohne auf das Aufstellen hinter ihm zu hören, ging er vom Kantinenhof.

Wonne war's ihm gewesen, dem Groß, der ihm am Herzen troß seit seinem Kindeswohl Einzug in seinen Heimatort, endlich einmal Worte zu geben, den Freunden, die heimlich im Dunkeln gegen ihn arbeiten, seine Meinung über sie hörungslos ins Gehör zu schlieben. Als er vor ihnen stand, fühlte er sich wieder der jugendliche Gerd Clüver voll Kompassfus und Wagemut, der seine Augen vor seinem niederschlag, seinem einen Zugriff aus dem Wege ging. „Zum Selbst haben's ein Wunder, wie plötzlich solche Freude über sie gekommen war, nach der langen Müdigkeit und Hoffnungslösigkeit seiner Seele solche Wedergeburt zum Leben.“

Mein feiernden Gang kam er zurück auf seinen Hof, wo vor der Haustür Malle mit einer Näherei saß und Wölle über ihrem Schöpfkugel nähte.

„Säumt ihr“ lobt ich den Fünfhausern mein Meinung gesagt,“ sagte er lächelnd. „Die freuen sie sich nun auf den Hut!“

„Den Meinung? — Den Fünfhausern?“ stammelte Wölle halb schlaftrunken. „Was denn man? Wo denn man?“

„In der Gemeindeversammlung war ich. Um den neuen Lehrer handelte sich das.“

Gerd ging ins Haus. Als er in die kleine Stube trat, stand Malle hinter ihm.

„Gerd Clüver!“

Er wandte sich und sah sie verwundert an. Wie zuvor hatte sie gewagt, eine Frage an ihn zu richten. Jetzt sah sie ihn an Aermel in ihrem Elter.

„So das so?“ Wist hochgegangen gegen Vorsteher Neddert-

drift um die anderen Fünfhausern? Hast sie Stimme Dingens sagst?“

„Ich mein' woll!“

„Gerd, Gerd Clüver!“ Sie rang die Hände in Verzweiflung. „Das's nicht gut! Das's nicht gut!“

Was meint denn?“ Der Schrecken des kleinen Mädchens beflogte ihn.

Malle beugte sich zu ihm, sprach leise, als fürchte sie, daß die Wände seiner eigenen Stube zu verraten würden.

„Die Fünfhausern vergessen nit. Heimlich, hinterücks zählen sie heim. Auf dich sind noch klon solz. Un das Moor is weit. Ob warum — warum hast das getan?“

Rauhlo Angst sprach aus dem Ton der Stimme, aus jeder

## Das Licht im Sumpf

Roman

von Luise Westkirch.

22. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Nächbars,“ sagte Neddert, der mühsam an sich hielt, „ich seid nicht verständig. Ihr wollt den Roggen mahlen, eh daß er geblümt is. Der Glüver bleibt dr nicht. Da sorgt euch um. Un nu laßt den alten Jant von Siant un kommt zu der Sache, die uns auf die Rägels brennt. Die Herren der Regierung haben ja meine Petitschen gegen den neuen Lehrer obgläig bledien.“

Neddert brach seine Rede ab, und die Väter der Gemeinde, die rebellisch gegen die Regel murrten, brachen ihr Gemüter ab und tiereten mit vor Verblüffung offenen Münden durch das Wieder der geöffneten Tür zum Siel, durch dessen Dämmerung sich langsam die breite Gestalt des Mannes wob, dem ihr Jorn galt.

„Günd noch mitfammen!“ Gerd rückte seinen Hut und trat über die Schwelle.

Neddert war nahe daran, die Fassung zu verlieren.

„Was lüfftet denn du hier?“ erkundigte sich Dühlmeyer.

„Daselbst Ding wie du,“ antwortete Gerd. „Wieviel hat mein Kringel die Kolonisten vom Fünfhausern zusammengetragen. Ich bin ein Kolonist. Mein Platz ist de.“

„Du — das heißt —“ leitete Neddert ein. Er hatte bei seinen Bremerfahrten etwas von einem Verlust der Ehre rechte nach längerer Judenstraße gehört und überlegte, ob hier ein etwas handhabbare Junge sei, den unwillkommenen Gast hinauszuswerzen.

Aber Gerd fragte mit so finster, trockenem Bild: „Was heißt, vorsteher?“ das Neddert den Gedanken aufzog und blickte düstervig erwiderte. „Das is so. Du bist ein Kolonist von Fünfhausen und hab' deine Stimme im Gemeinderat — im Fall du verlangend bist, sie abzugeben.“

„Sie zieht sich einen feurigen Stuhl herbei, mit einem Achselhund geworfen, der alten Sengen sein Unvermögen fundgebend, dem Einbringen des übrigen fort. „Ich weß nich, ob dich schon bekannt is. Clüver, daß die Regierung willens ist, uns einen neu modulierten Lehrer nach Fünfhausen zu legen — einen jungen, unbekannten Menschen, der das Moor nich kennt un uns nich, nich Kloostader, der sich einbilbt, die Weisheit mit ein großer Kästel gefüllt zu haben, un an' leichten Ende mit bewaffnet ist, als daß er, was sein Ordning hat, in Verwirrung bringt. Well nu mein Widerspruch nich genugt hat, so |

möcht' ich alle Nachbars vorlagen, daß wir noch einmal alle zusammen einmütig ein Petitschen ausspien, daß wir unsern breiten Platz in sein langjähriges Amt behalten und belassen wollen. Das Schriftsatz is de all vorhanden, klar un in die gesetzlichen Formen.“

„Das will euch das vorlesen und wenn denn, lo is mein Vorflag, setzt ihr alleinste Unterchristen oder Kreuzen da unter, damit die Herrens leben, daß das die Meinung von der ganzen Kolonie entpricht. — Oder is de ein, der de was gegen einzuwenden hat?“

„Ja,“ sagte Gerd Clüver und stand auf. „Ich hab' de was gegen einzuwenden.“

Die Kolonisten nahmen die Peitschen aus dem Mund und harrten ihn an. Wollte der wirklich angehn gegen ihren gemeinsamen Willen?

„Ich hab' de was gegen eingewunden,“ sprach Gerd Clüver weiter, „un zwar darum, weil nach mein Erfahrung die Fünfhausern das groß nötig haben, daß einer durch sein Lebzeiun Jacht ihr Kinders zu besser Menschens macht, als sie selbst sind — groß — genugt nötig.“

Da brach ein Sturm los. Vollmer schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es krachte.

„Für dich selbst habt recht!“ schrie Dühlmeyer. „Für dich, Gerd Clüver, war' ein strengste Jacht voll groß nötig gewesen.“

Gerd nickte. „Ja, Dühlmeyer, auch für mich war's das von Segen gewesen, wenn ich ein besseres Lehrer für mein unberatenes Jugend gehabt hätte als Piele.“

Hier sprang Piele auf, „Fünfhausen im Gesicht vor Wut.“

„Son' Andacht! Son' Ausvergnathheit!“ rief Dühlmeyer, muß ich mich wirklich verentzten lassen vor der ganzen Gemeinde von ein, der sein eigen Bruder.“

„Sie zu dein Wortens!“ gab Gerd. Er sprach nicht laut, aber vor dem Trocken seiner Augen trockn der Korbblecher in sich zusammen. Er schluckte beinahe.

„Schwoben viele Fauste in der Lust und zornverzerrte Gesichter starren Clüver entgegen.

Endlich überwältigte Nedderts Stimme den wilden Zornausbruch: „Wenn Fünfhausen dich lo'n abscheulichen Ort dünkt, Gerd Clüver, zu welchem Ende bist du denn zurückgekommen? Von uns hat dich kein gerufen, daß ich weß.“

„Ich bin gekommen, Gerd Neddert, weil ich dr hin gehöre, weil Fünfhausen mein Heimat is. Un weß es mein Heimat is, will ich das meinstig dazu tun, daß Wandel wird in sein himmelstreitendes Auffändens un das aus den Fünfhausern Christens un Menschens werden. Upfum verhindern, ja die Kolonists bei eund, un sein forsch danach, wo we bleiben. Wassenfenders wird iher leichter Großherz genommen, un wenn sie euch leid werden, veräuscheront ihr sie wie ein Süß Biech.

### Wilhelmshäusern Tagesbericht.

**nd. Des Zapfenstreichs für Bismarck Bauer.** Zu Ehren des von der Marine abgehenden und nach Berlin versiegelnden Stationschefs Kapitän Bauer stand gestern abend vor dem Stationsgebäude der angekündigte Zapfenstreich statt. Begleitet von einer zahlreichen Menschenmenge kamen gestern gegen 8 Uhr im Haftheim die vier Musikkapellen des Kordonbataillons durch die Bismarckstraße und die Petrus-Heinrichsstraße entlanggegangen, um eine von der Marine-Artillerie-Abteilung geführte Ehrenkompanie nach der Vittoriosloge zu geleiten. Hier hatten im Vorgricke des Stationsgebäudes das Offizierskorps und Vertreter ziviler Behörden Aufstellung genommen, während eine tausendköpfige Menschenmenge die durch Polizei abspererte Randstrasse säumte. Um 9 Uhr vom Gebäudeforplatz ein Dignitentum ertrat. Auf ihm nahm Obermusikmeister Bild vor der Marine-Artillerie-Carabiner-Plaz, um seine Kapelle sowie die Flottillestabskapelle unter Rautmeister Stülpner, die Ember-Kapelle unter Obermaus- meister Weige und die der 2. Artillerie-Abteilung unter Obermusikmeister Bartholomäus zu dirigieren. Bismarck Bauer mit Gemahlin und Angehörigen befanden sich nicht einzigen Offizieren auf dem Balkon des Hauses. Gerade als das Konzert beginnen sollte, kam es zu einem Zwischenfall. Angesichts der ungemein wohltuenden Wärzung europäischer die Menschen, wie in leichter Zeit des Herzens, die Polizei und drängten die forschten und gesetzlosen Beamten zur Seite. So fand es dann, dass die beiden Polizei- und Verwaltungskräfte Platz auf das Domplatze herum verlorenen. Als dieses Ende stieg der Marstall "Breslau Glanz". Es folgten, der Zug der Frauen zum Männer- aus "Lohengrin" und darauf zwei flotte Januarmärche. Das Ende bildete der Große Zapfenstreich mit dem Deutschland als Abhängig-Bismarck Bauer hörte sich das Konzert stehen an. Zum Schluss paradierten die Soldaten vor ihm, womit dieser interessante Abschiedssatz endete. Ein großer Teil der Menschen begleitete die vier Kapellen und die Soldaten in die Cafetariaen zurück.

**Das nächste Sinfoniekonzert.** Das erste Sinfoniekonzert des Oldenburger Landestheaters wird vom Konzert- und Konzertgäste der Stadt am Donnerstag, dem 18. Oktober, im "Parthaus" veranstaltet. Es wird von dem neuen Musikkritiker Schöller geleitet, der von Hannover nach Oldenburg kam. In Oldenburg wird Musikkritiker Schöller am 8. Oktober sein Einführungskonzert geben. Hier wie dort wird Beethoven's "Fünfte Sinfonie" und "Die Geschichte des Prometheus", ebenfalls von Beethoven, wiedergegeben. Das leise wunderbare Werk des großen Meisters ist hier noch nicht gegeben worden. Der Parthausaufzug ist neu hergerichtet. Es werden nur zwei Sinfoniekonzerte des Oldenburger Landestheaters in diesem Winterhalbjahr hier gegeben. Das zweite und letzte ist für den 7. März vorgesehen.

**Restituierung des Marine-Verpflegungsgeldes.** Das Verpflegungsgeld für die Marinestände für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember dieses Jahres ist wie folgt festgesetzt: Allgemeines Marine-Landverpflegungsgeld in allen Standorten 129 Apf., allgemeiner Verpflegungsbau 137 Apf., Juschlag für Torpedoboote u. s. w. 25 Apf., Sonderverpflegung für Heizer und Kochpersonal an Bord 10 Apf., Marine-Jagattreideltötungsgeld 150 Apf.

**Wetternachrichten aus See.** Außenjade: Wind NW 3, bewölkt. See ruhig, Temperatur 11 Grad. Minnfer Sand-Wind NW 3, bewölkt. See ruhig, Temperatur 11 Grad; Wangerode: Wind NW 2-3, See 1, Temperatur 7,5 Grad; Boskamp: Wind NW 2, 2, Windgeschwindigkeit, Temperatur 9 Grad.

**Von der Reichsmarine.** Das Torpedoboot "Kondor" lief gestern vormittag in Kiel ein und steht von 20.30 Uhr bis die Rückreise nach Wilhelmshaven fort. — Der Stationschef "M 134" ging gestern vormittag Jahr abwärts und schied abends in den Dienst zurück.

**Wettervorhersage und Hochwasser.** Wetter für Freitag, den 28. September: Bei Winden nördlicher Richtungen wolfskühl, vorwiegend trocken. Hochwasser ist am morgigen Freitag um 0.10 Uhr und um 12.20 Uhr.

**Börse, Theater, Konzert und sonstige Veranstaltungen.**

**Schauspielhaus.** Die Direktion teilt mit: Das mit großem Beifall aufgeführt Schauspiel "Der Prodig" der Marx Dugan" bleibt bis einschließlich Sonnabend auf dem Spielplan. Sonntag, den 30. September, leichte Aufführung der Operette "Der Orlow" von Granstädtener. — Am Montag, dem 1. Oktober, und Dienstag, dem 2. Oktober, finden nur zwei vollständige Vorstellungen zu ermäßigten Preisen von 30 Pf. bis 175 RM. des überaus lustigen Schwanzs "Familie Hannemann" von Reimann und Schwartz statt. Dieser erfolgreiche Schwanz behauptete sich während der ganzen Sommerspielzeit im Zentraltheater Berlin.

Miene. Ein warmes Gefühl durchflutete Gerd. Nie zuvor hatte ein Mensch sich um ihn gedankt.

"Macht dich da wirklich Gedanken um, ob mich was zufstößt? Ich mein', du hast ein Herz auf alle Schnauzjäger." Miete wurde rot bis unter ihren silbernen Scheitel. "Wenn du die nicht mehr wärst ..." Ihre Lippen verrosteten den Saft nicht zu vollenden, aber aus ihren groß aufgeschlagenen Augen sprach eine Hingabe ohne Grenzen.

Er nahm ihre Hand, die sich trotz der Sommerwärme fast anfühlte wie ein Stück Eis. "Begreifst das nu, doch ich es gut mit dir meine?"

"Gib ohne Ede nich mehr übers Moor nach Quellhorn," flehte sie.

"Unliege Dern!" Er legte die Hand auf ihr sinnendes Haar. Es fühlte sich an wie die weiche Seide. Aber was wunderbares war, es feinen Funken zu sprühen unter der Berührung. Weingehens fühlte Gerd ein eigenartiges Prickeln in den Fingerspitzen.

Und plötzlich schöpften Tränen in Maises Augen. Sie bedachte ihr Gesicht mit beiden Händen und stürzte fort.

12.

Auch die gemeinsame Petition der Günhausen hatte keinen Erfolg. Witten in die elige, harfe Erinnerkeit brachte der Postbote ein großes, verriegeltes Schreiben der Schulbehörde an den Vorsteher von Günhausen mit dem Bescheid, dass sich acht Lagen Kast-Schmidebammer, ein kauflich geprägter Lecher, seinen Sitz in der Gemeinde Günhausen nehmen und die Schulplätzliche Jugend der fünf Söhne jenseits der Kinder der in den Mooshäusern wohnenden Belenbinder, Holzmüller, Hauecker — die Zahl stand nicht in den Registern der hohen Regierung, weil kein Mensch auf Erden je genau wußte — im Kotzenbüllus, im Leien, Schrethen, Redchen, in Geographie und Geschichte unterrichten und sie zu rechtshabenden und nüchternen Staatsbürgern erziehen sollte. Der Gemeinde Günhausen wurde bei strenger Strafe anbefohlen, binnen acht Tagen diesem Lehrer eine auskömmliche Wohnung für sich selbst und einen angemessenen Raum für den Unterricht auszogestellt bereit zu stellen.

Kurzschend vor Wut ließ Niederkriftz Bielle kommen und belästigte ihm kurz, sein Haus zu heuern und binnem drei Tage daraus abzuhängen.

Der Bettreiter ging in seinem Hof von Redderbüttel zu Hause, von Dühlmeyer zu Vollmer, ob einer ihm um Gottes willen eine Schlaftelle und einen Platz an seinem Tisch gewünscht wolle? Aber die Günhausen ließen keine Aufpasser und keine unruhigen Eier. Sie erklärten, es sei Sach' der Regierung, die ihnen einen neuen Lehrer aufzutragen, für den abgelegen zu jagen.

### Was in der Welt vorgeht.

In den Straßen der bulgarischen Hauptstadt Sofia treiben sich gegenwärtig nicht weniger als 15000 herrenlose Hunde um, die nicht nur einer Plage, sondern schon zu einer Gefahr für die Bevölkerung geworden sind. Überall treten Tollwut, Rabies auf, ohne dass bisher wirksame behördliche Gegenmaßnahmen ergriffen worden wären. Die törichtigen und halbwüchsigen Tiere ziehen in großen Rudeln durch die Straßen der Großstädte und erschrecken selbst im Zentrum der Stadt, um sich in den Abschlüssen ihre Nahrung zu suchen. Der Gemeinderat hat jetzt beschlossen, die herrenlosen Hunde sangen und töten zu lassen.

So sind sogenannte Jagdexpeditionen gebildet worden, die innerhalb weniger Tage also in einem Stadtviertel über 4000 Hunde mit Strichzähnen "erlegt" haben.

Bei einer Annahme der Plage ist trotzdem nun wenig zu spüren. In die allmählichen Konzerte der Flötspe und Ratten können nach wie vor die verunreinigten hungriernden Straßenhunde mit ihrem Geheul ein.

In Birobljan bei Verzailles wurde ein dreizehnjähriger Knabe namens George Albertan verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis von Versailles gebracht, unter der Anklage, vergewasene Räuberinnen und Diebstahl im Ozean und in der Umgebung verübt zu haben.

Bei dem Kreuzweg, dem der Knabe unterzogen wurde, steckte es sich heraus, dass er als Anführer eines Bands von Kindern, deren Lehrerlogar jünger als Rivaere war, die Bewohner von Birobljan ganz gehörig ausgeplündert hatte.

Der Knabe gab unter anderm zu, dass er aus der Wohnung eines Kohlenhändlers 1500 Franc gestohlen habe. Auf die Frage, was er mit dem Ertrag seiner Diebereien gemacht hätte, erklärte er, dass er dafür hauptsächlich starke Rästen gekauft hätte, um dort die weitere Beute zu verstauen.

Aus Wien wird von einem seltsamen Fall berichtet, der eines romanistischen und für die heutige moderne Zeit außergewöhnlichen Begegnungsmas aus der guten alten Zeit nicht entspricht. Danach wurde also bei einem Wiener Kaufmann in der Linien-Zelt 80, Wolff u. Sohn, eine Wandlung wegen räuberischer Verordnungen vorgenommen. Wenn kommt Wolff nach Hause und erschreckt von der inzwischen erfolgten Wandlung. Mit Entsetzen sieht er die Abholzung eines kleinen Toilettenschlosses seit. Kein Mitglied der Familie will sich zu erklären, worum gerade der Verlust dieses so kostbaren Tschüssens der Gespendeten in Kustodie bringt.

Er selbst aber bestreut sofort die Kriminalpolizei und erachtet die Feststellung, an wen der Tisch立t morgens verkehrt worden sei, als Gewand gibt er an, dass in einem Schlosshaus desgleichen in Dolmetschen ein Vermögen von rund 100 000 Reichsmark vorhanden sei.

Die Polizei forschte noch gleichzeitig nach und ermittelte gegen 4 Uhr früh den augenblicklichen Besitzer des Tisches, der dasdieselbe für kaum 15 Reichsmark gekauft hatte. Der Mann war ein gewisser, wie die Polizei in Begrenzung des Gesetzes bestellte, der sich in der Tat in einem Vermögen von etwa 80 000 Reichsmark befand. Noch in der gleichen Stunde ermächtigte der Berliner Justiz die Polizei, das Geldes, das ihm deswegen nicht sofort auszehndigt werden konnte, weil der derselbe Eigentümer ein Dritter ist. Nunmehr ist nach den in Österreich bestehenden Eigentumsbestimmungen nicht im geringsten daran zu zweifeln,

### Schiffahrt und Schiffbau.

**Fischdampfer-Bericht.** Zum Markt gewesen: 26. September: "Gleimj", Kapitän Klemme, von der Nordsee in Altona; "Vielefeld", Kapitän Wehmeyer, von der Nordsee in Altona; — Abfahrt: 26. September: "Gleimj", Kapitän Klemme, von Altona nach der Nordsee; "Vielefeld", Kapitän Wehmeyer, von Altona nach der Nordsee; "Schleswig", Kapitän Reents, mit Fang von Honningsvaag nach Gothaemünde.

### Jadestädtische Filmshow.

**Apollon und Colosseum-Diskotheque.** Die Zulassungstellung ist gut gewöhnt; neben der Wochentheater und einem langen, belebten Film zwei edelstilige Filmwerke ganz verschiedenem Inhalts. "Manon Lescau" nach dem bald zwei Jahrhunderte alten Roman des Franzosen Prevost, und daneben eine spanisch-amerikanische Liebesgeschichte aus der Gegenwart. In dem ersten steht im Mittelpunkt die viel-

As der alte Mann zässt und weinend zwischen seinen zerbrochenen und hellen Weidenästen lauerte, trippelte Gesche Wittstock über die Schwelle.

"Ich wollt' dich man sagen, Biecke, das Bandwirt von meinem Tisch deit leert. Um dein Weibertrutens un dein Ziege kannst auch bei mich unterbringen."

Biecke in seiner Leberrunde erstaunt Züge verzogen sich wunderlich. Wudder Gesche — das — das wollst' tun?"

"Gschlens müllen ein den andern helfen," loge Gesche. "Denn tief man freit gleich vanabend ein."

Die feste Biecke eilt mit dem Reiterbesen den ärgsten Schmuck, Abfall und Unrat vor der Tür, knöpft das Wenige, das er behält, ein rotes Taschentuch, nahm die Ziege am Strick, die Auten auf den Rücken und verließ das Schulhaus. Das Job mit einem schwulen Dach, den schwulmischen Fensterläden, deren eine zerbrochen und mit einem Lumpen verstopft war, und mit Schmutzhaufen um seine Wände wenig einladend fand den nächsten Nachfolger aus.

Auf dem Küchhof rüttelte sie zur Erne. Hinten dem Haus lag Ede im Gras und lächelte die Senzen. Er hatte seiner Lage keine Semen gehabt, und die Clitoris waren rosig und hartig geworden in den Jahren der Ungebärfähigkeit. Die Sonne stand wie die Flamme einer Riesenlampe, deren Licht und Glut die blaue Glorie des wolkenlosen Himmels auf die Erde war. Die Luft über den Kornbreitelen zitterte und wollte vor Hitze. Diese Trocken rannen über Edes bläses, frisches Gesicht, das auch in Luft und Sonnenglut sich nicht brauen wollte, wie seine Muskeln nicht erzitterten bei der harten Arbeit. Er gehabt nicht im Moor. Er war eine Großstadtpflanze, Gewächse, die im Warmbeet üppig ausschlüpfen, verkümmern auf luftstuttem Pflaster.

Traurig, mit ungeliebtem Griff handhabte er die Senzen. Was für ein schweres, ungeliebtes Gerät! Und morgen sollte er damit die dicke gelbe Wand der Hölle dort niedergelegen im weitaußholenden Schwung seiner Arme im stechenden Sonnenbrand! Und sein Schädel schmerzte jetzt schon. Die Schlagung war lang gewesen. Mit wehleidigem Heimweh dachte er an die alten Kellergewölbe, wohlverwahrte Banzen, in die niemals die jungen, schmerzenden Sonnenpflanzen drängten. Traumend meinte er statt der Sonne in seiner Hand ein leichtes Bündelchen seines Herricht zu fühlen, die jene gehämmerten Finger inutos in Schlüsselbändern gletzen ließen. Mit überlegtem Scherzen lachte er die Gesetzmäßigkeit der verhüthten Werke ab, und sein Schädel lächelte jetzt schon. Die Schlagung war lang gewesen. Mit wehleidigem Heimweh dachte er an die alten Kellergewölbe, wohlverwahrte Banzen, die lustigen Gesänge gepflegter Geldbörsen wie Schne. Ach, und die lustigen Gesänge freundlicher Mädchen in der Stadt, wenn es seiner Kunst wieder einmal gelungen war, einen Kassenkantonten seiner Gingewelde zu derauschen.

Hoffnung folgt.)

doch der Berliner sein Vermögen zurückhält. Der Kaufmann begründet in seinem Gewährsam damit, dass ihm die Invasion alles genommen habe, er werde daher den geretteten Rest seines Vermögens nie und nimmer einer Bank anvertrauen. Daher der Toilettensitz als Geldtresor.

Eine weit mehr als örtliche Bedeutung dürften die Entdeckungen haben, die in einer der ältesten Kirchen des künftigen Landes bei der Vornahme baulicher Ausbesserungen an der ältesten Radlinghauler Kirche gemacht wurden. Bei diesen Arbeiten stellten die Arbeiter fest, dass die Wandschilde in der Kreuzwegstapse in Wirklichkeit nicht die Wandschilde waren, wie nach der äußeren Sicht der Mauern zu glauben war. Durch Klopfen ergab sich, dass die Wände stellenweise nur eine geringfügige Stärke aufwiesen. Schließlich stellte man unter dem Beputz eine Maurerstange fest, die dann aufgehoben wurde, um einem eventuellen Geheimnis der oberen mittelalterlichen Kirche auf die Spur zu kommen. Nach dem Durchdringen der Mauer der Kirche, die aus dem 13. Jahrhundert datiert, wurde plötzlich ein großer Raum frei, in dessen Mitte sich eine noch sehr verjüngte Skulptur erhob.

Bei der nun folgenden Eröffnung des Raumes bot sich der Beschauer ein seltsam schauriges Bild. Eine Wand war hoch mit Menschenköpfen besetzt.

Eine andere langgestreckte Wand wies eine außergewöhnlich große Zahl aufschreiender menschlicher Skelette auf, die allem Anschein nach das reisetabile Alter von 500 Jahren haben dürften. Die Deutung des Fundes ist nicht ohne weiteres gegeben. Die Meinung geht dahin, dass es sich um eine urtümliche Krypta handelt, die wahrscheinlich vor Jahrhunderten nach dem Befreiungskrieg errichtet wurde. Die Skelette sind einzeln in einem Mausoleum untergebracht, das unter einem Friedhof unter Beachtung jedes kirchlichen Zeremoniells beigesetzt worden. Von den Historikern und Altertumswissenschaftlern konnte eine religiöse Kultur nach der Herkunft der menschlichen Lebewesen nicht gegeben werden. Ein Süd ausgewähltes Mittelalter bildet so das Rätsel einer alten Vergangenheit.

In dem Berliner Organ des "Leben-Bundes", den "Volkswillen", wurden härterisch gegen den Hamburger Bezirksrath der KPW Befehlsbefreiungen wegen Ausübung der Bezirksfeste an persönlichem Zweck erhoben. Die kommunistische Hamburger "Volkszeitung" erklärte dazu, dass es sich erübrigte, auch nur mit einem Wort darauf einzugehen. Stattdessen drohte sie den "Provoleturen" mit solider proletarischer Detonation. Wie das "Hamburger Echo" nunmehr erfuhr, hat sich am Sonntag der engere Vorstand des Bezirks Beiratsteile der KPW mit den Befreiungsangaben gegen Witold beschäftigt. Vorläufiger Befreieter in der Zentrale, Mitglied der Bezirksleitung, wurde seines Amtes enthoben und aus dem Partei ausgeschlossen.

Das gleiche Gesicht traf einige andere Gruppen, die ihm gegenüber standen. So wurde, nach den kommunistischen Bürgervereinen, Mitglied der Polizei, der Kommunisten Reich und der Sekretär John Scheer, ebenfalls Mitglied der Zentrale, und ein einflussreicher Mitglied der kommunistischen Stadtverwaltung in Altona. Es handelt sich bei den vier Ausgesetzten um auffällige Parteidörfer der herrschenden Bürgertumstradition. Wenn sie trotzdem so knall und fall hinzuwurfen wurden, so müssen die Gründe dafür außergewöhnlich schwerwiegender sein. Die Hamburger "Volkszeitung" hat sich bis hier zu diesem Standort völlig ausgeschwiegen.

genannte Eva de Butt, im zweiten die nicht minder bekannte Elsa Negri. Die sommerzeitliche, bitterliche Liebesgeschichte Monon Lescaus, die in den Gewändern und Karren des französischen Mittelalters am Juvalzau vorüberzog, ist schon in köstlicher Hinsicht gezeigt, das Interesse zu fesseln. Große und kleine Burgenleute, bunte Szenen in Schlössern und Gewölben, ausgesprochen bestimmte Charaktere und über alle der Reiz einer vergangenen Zeit. Hoch und niedrig steht die blonde Monon (durch die Dorstellerin in Bild und Maske jeder Tages vorgeführt), geht fast ins Kloster durch die Hände von lebendigem Burgenlärm, aber des leichten, kleinen Gesäß hat sie nie gefunden. Juvalzau, Doktor und Elterngestalt der anderen war dazwischen und so stiftet sie denn schließlich in den Armen des Monon, der am liebsten für sie geschafft. So endet die lebensbunte Geschichte in einer erregenden Schlusscene. — Der zweite Film "Mazipola", die "spanische Tänzerin", hat, wie bemerk, Elsa Negri in der Hauptrolle und ist nicht minder fesselnd als das Schädel einer internationalen Tänzerin von Rom. Zwischen zwei Frauen steht ein Lied in Tod und Tod, Damen mit Verletzungen und sonstigem Zuckerschmelz, Gut ausgestellte, spannende Handlung und rostnister spielt. Auch dieser Film sondert gelern leichtes Lachen anfangt. Nicht uninteressant ist es, dass der ursprüngliche Schöpfer des Monon-Lescau-Romans, nach dem später ja auch eine Oper geschaffen wurde, ein französischer katholischer Priester war...)



Deutschland siegt im Fußball-Länderkampf gegen Norwegen. (Stuhlbau, der deutsche Torwart, wehrt einen norwegischen Ball ab.) — Der Fußball-Länderkampf Deutschland-Norwegen in Oslo hat einen überragenden Sieg (2:0) der deutschen repräsentativen Mannschaft über Norwegen gebracht.

Der Richter deutet mit Ernöderung auf den Soal gekämpft ist.

"Ja, ist also der Mann, den Sie misshandelt haben?"  
"Ja, liegt der Angeklagtestein, aber das Bein hat vorher schon gesiegt!"

## Darel.

**I. Sitzung des Stadtrats.** Die öffentliche Stadtratssitzung fand gestern eine schnelle Erledigung; und so länger dauerte aber die vorausgegangene vertrauliche Sitzung des Stadtrats mit dem Vorstand der Oberrealschule. Nach zwei Stunden mußten die Interessen an der Stadtratsitzung draußen warten, bis sie endlich Einlaß fanden. — Als erster Punkt wurde der Widerstandsnachtrag gegen den Stadtratsvorsitzenden aufgenommen und ausführlich debattiert. St. M. Riege übernahm während dieser Zeit den Vorsitz. Mit 9 gegen 8 Stimmen wurde dann der Antrag abgelehnt. — Der Beschuß vom 22. August 1922 betreffend Schulabgaben hat vom 24. August bis 6. September ausgelegen und sind Einwendungen nicht erfolgt. Oberregierungsrat Olmanns litt darunter, den Paragraphen, der besagt, die Kustodie führt das Ministerium der Finanzen, zu streichen. Als dieser Streitpunkt war der General einverstanden und wurde der Beschuß debattieren beobachtet. Die Einübung eines Amtes vorher war bereits in zweiter Lesung beschlossen. Oberregierungsrat Olmann wies darauf hin, daß es in seinem Amt seineswegen noch nicht das Recht zur Hebung bestanden, sondern ein Sachverhalt des Amtsverbandes war. Anwaltsherr ist am 3. September 1922 eine Rechtsberatung des Ministeriums herausgestellt, die den Gemeinden das Recht gibt. Das Ministerium bittet nun darum, die Abstimmung nochmals vorzunehmen. Gegen zwei Stimmen wurde die Einführung des Antritts von Rieger wieder abgeschlagen. — Die Kriegerwitwe Familie Goetz in Barel hat auf Grund der Beschlüsse des Ministeriums der Sozialen Fürsorge vom 21. Juni 1922 beim Stadtratsrat den Antrag auf 7 Prozent auf 5 Prozent gestellt. Der Stadtratsrat hat dem Antrag zugestimmt und beantragt, der Stadtrat möge der Herabsetzung des Zinsfaktes den Antrag gemäß zustimmen und die Mittel in Höhe von 40 RM hierfür bewilligen. Der Stadtrat stimmt dem zu. — St. M. Weiners berührte den Abbau von Schätzkräften an den Wollschulen und führte dazu aus, daß er und seine Freunde nur unter den schwersten Bedenken den Regierungsmäßigkeiten auf Abbau von fünf Lehrkräften zugesimmt habe. Heute verlangt das Ministerium abermals den Abbau von zwei weiteren Lehrkräften. Da gegen müssen wir auf das Schätzkräfte protestieren. Er legte dem Stadtrat eine Re-

# Des Kaiserreichs Ende.

Philippe Scheidemann, M. d. R.

Des letzten Kaisers lebhafte letzter, Maximilian Prinz von Baden hatte sich 1918, in der zweiten Hälfte des Sommers, zurückzunehmen gehabt, unter gewissen Voraussetzungen das Amt des Reichspräsidenten an. Um solchen, wenn die Sozialdemokratie eiliger als der Altvater Major u. d. Bache lagte zu dem Oberbefehl v. Haesler: "Wenn die Zivilisten weiter kämpfen, muß man ihnen die eiserne Faust ins Gesicht legen!" Noch verzweifelter langt es aus der Obersten Heeresleitung — Hindenburg und Ludendorff! — nach Berlin:

"Wir beharren auf unsere Forderung der sofortigen Verhandlungen des Friedensangebots an unsere Feinde. Die Gründe sind: der Zusammenbruch der monarchischen Front, die Schwächung unserer Westfronten und die Unmöglichkeit, diese erheblichen Verluste zu ergänzen. Der Gegner führt ständig neue, frische Reihen in die Schlacht. Noch steht das deutsche Heer fest gefügt und wahrhaftig alle Angriffe ab. Die Lage verschärft sich aber täglich und kann die Oberste Heeresleitung zu schwerwiegenden Entschlüsse zwingen. Unter diesen Umständen ist es geboten, den Kampf abzubrechen, um dem Volk möglichst Opfer zu ersparen."

Das bedeutete: Wir sind verloren, wir werden von den Feinden bedrängt, werden täglich schwächer, da hilft die Tapferkeit unserer braven Soldaten nichts mehr. Die Reaktion muß um das Waffenstillstande bitten, damit uns der Friede gesetzt wird. Der Gang mit der weichen Faust zu Fuß erwartet bleibt. Nicht ein einziges Wort von 'revolutionären Untertanen', nicht die leiseste Andeutung von Dolmetschern — dieser Schwund wird erst Jahr und Tag später von den Nationalisten erkannt.

Prinz Max brachte die neue Regierung einsturz und bewohnte zeitweise ein Gefangen auf Willon die Heerführer willentlich vor dem Alttag zu dem französischen Generalliniens. Das war vielleicht politisch ein Fehler. Denn wenn nicht die Regierung um Frieden gebeten hätte, sondern die von der Obersten Heeresleitung befragten Offiziere mit der weichen Faust in das andere Lager hätten gehen müssen, dann wäre all der späteren Dolmetschern für alle Seiten der unfaulere Mund geschlossen gewesen.

Die Waffenstillstandsbedingungen waren so furchtbar, daß die Waffenstillstandskommission der hohen Offiziere angeboten, sie nicht etwa unterzubringen, sondern durch ihren Vorsitzenden Erzberger erst der Oberste Heeresleitung anfragen ließ, was zu tun sei. Darauf telegraphierte der Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Verluden Sie Bildung dieser und jener Punkte. Gelingt die Durchführung dieser Punkte nicht, so ist, unter Namens dem Prost, trocken abzuschließen!

Auf Grund dieses Befehls aus der Obersten Heeresleitung wurde Deutschland waffenlos gemacht, weil Erzberger ein Landesverteidiger war, wie ihm erbärmlicherweise nachgedacht wird.

General Ludendorff war inzwischen nach Schweden abgereist, doch auch unsere Soldaten infolge des Hilfeschriften aus Spa die Waffen einfach weglassen konnten. In diesen Stunden erfuhr Prinz Max von einem neuen Telegramm des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, das folgendem Tonfall lautete:

Wenn die neue Regierung bis abends 8 Uhr gebildet sei, sollte er mit dem Aufschluß der Bitte an Wilson bis morgen einverstanden sein; ansonst sollte die Bitte heute nachts abgelehnt werden.

Der Prinz begann sofort Verhandlungen mit der Obersten Heeresleitung, um Zeit zu gewinnen, denn er wollte mit seiner neuen Regierung der Welt ehrlich beweisen, daß Deutschland sich demokratisch-parlamentarisch umstellt. Mit anderen Worten: er wollte für die Verhandlungen mit den Gegnern, an

sorgen. Damit hatte die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht und wurde in vertraulicher Sitzung Mitteilung über die Berichte des Hannoverschen Sparverein und der Städtischen Kreditanstalt über die Revision der Sparfülle gemacht. Kurzarbeit auf der Hansa. Infolge Abnahmewiderstände geht die Hansa tagsüber, ihren Betrieb nur noch zwei Tage in der Woche laufen zu lassen. Diese Maßnahme ist wieder von schwerer Bedeutung für das Wirtschaftsleben unserer Stadt. Da nun dieser Kurzarbeit Betroffene können für zwei Tage Kurzarbeiterunterstützung beanspruchen. In den mittleren Tälern werden die Bealte dadurch so gering, daß eine Lebenshaltung damit nicht mehr möglich ist.

Büppel. Neue Wohnhäuser. An dem Verbindungsweg Büppel-Street sind in letzter Zeit wieder zwei neue Einfamilienhäuser fertig geworden, die den Weg ein freundliches Bild geben und beleben.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

Heidmühle. Parteiveranstaltung. Sonnabend, den 29. September, abends 8 Uhr, ist bei Schult eine Parteiveranstaltung, wozu die Mitglieder um zahlesches Erscheinen gebeten werden.

Zetel. Eine dringende Bitte an die Bahndirektion. Ein bittles Entlastung erfordert die Arbeiter der freischen Reichs durch den neuen Anhang der Marinewerft betr. Arbeitszeitverkürzung. Borigen Winter führt der Zug abends 5.22 Uhr von Wilhelmshaven und jetzt soll er

für die Arbeiter der freischen Reichs 8.15 Uhr fahren, also rund 55 Minuten später. Wo sollen die Arbeiter im Winter die eine Stunde und 15 Minuten aufbringen? In Frage kommen 100 Arbeiter. Dieser Arbeitstag ist der einzige, der gut besteht. Wie viele Wagen von anderen Zügen fahren noch nach Neuenburg. Bisher fuhren die Boreder und die Arbeiter der Boreder immer zusammen. Es müßte für die Eisenbahn doch ein leichtes sein, dieses Winter nicht zu machen, zudem ich mich vergebend bemüht habe, das Heer sich wohl von seinen Führern, den kommandierenden Generalen, in die Heimat führen lassen werde, nicht aber von ihm, dem Kaiser! Am Mittag des 9. November wurde in Berlin die Republik ausgerufen. Das war der Anfang der Rettung unseres Vaterlandes vor Terror und Anarchie.

General Ludendorff war inzwischen nach Schweden abgereist, doch auch unsere Soldaten infolge des Hilfeschriften aus Spa die Waffen einfach weglassen konnten. In diesen Stunden erfuhr Prinz Max von einem neuen Telegramm des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, das folgendem Tonfall lautete:

Jever. Stiftungsfest der Bauarbeiter. Der Deutsche Bauweltverband und der Verband der Zimmerer Deutschlands, Zahlstelle Jever, veranstalten am Sonnabend, dem 29. September, im "Grünen Jäger" gemeinsam ihres diesjähriges Stiftungsfest. Theater, humoristische Vorstellungen und Ball werden den Besucher einige abwechslungsreiche Stunden bereiten.

Westerstede. Anschauungsunterricht über ein altes Gewerbe. Zurzeit befreit ein alter Töpfermeister die Schulen der Gemeinde, um den Kindern ein altes, früher auch im Oldenburger Land viel verbreitetes Gewerbe, die Töpferei aus Lehnm zu zeigen. In einfacher und interessanter Weise verarbeitet der Meister Bochumer Lehnm auf seiner Töpferscheibe, die durch eine Tiefbohrung mit dem rechten Fuß in schnelle Umdrehung gebracht wurde. In kurzer Zeit entsteht vor den Augen der Kinder Milchtopf, Puddingform, Base, originelle Spätzle, Teller usw.

Zwischenahm. Ein Segelboot gekentert. Infolge einer plötzlich eingetretenden Regenbude kenterte auf dem See ein mit zwei Personen bekleidetes Segelboot. Die Insassen, ein Matrosenoffizier und eine Dame, stießen ins Wasser, sie konnten jedoch vom Kapitän Löwner, der mit einem Ruderboot herbeigeeilt war, gerettet und an Land gebracht werden.

Goldenberg. Gemeinderatswahl. Nachdem bei der Volksabstimmung in der Gemeinde Goldenberg am 8. Juli d. J. die Mehrzahl der Bürginnenden für die Auflösung des Gemeinderates gestimmt hat, ordnet das Ministerium gemäß Artikel 21 des Gemeindeordnung an, daß die Neuwahl des Gemeinderates am Sonntag, dem 28. Oktober d. J., zu erfolgen hat.

Delmenhorst. Es wird wieder protestiert. Raum für die Hundstage vorher und das verehrliche Publizistik aus Handwerks- und Kaufmannstreien aus den Wäldern wieder zurückgekehrt, so geht der alte Proteststrum aus diesen Schlachten wieder an. Raadem die Handelskammer in Oldenburg den Reigen "König hat soll nur am Montag, dem 1. Oktober, in Delmenhorst die Fortsetzung folgen. Bei gemeinsamer Wirtschaftsstunde — Amtshandwerkerkunst, Handbuch, Kunst- und Handwerkersverein, Dienstleistungsgesellschaft, Verein der Kolonialwarenhändler, Ver. d. des Gewerbes, und die Berufskräfte der Handelskammern in der gegen die geplante Neubewertung der Wirtschaft durch die Neuordnung des Wirtschaftsrechts für die Gemeinden (Gesetz) des Reichsstaates eine Stellung genommen werden soll. Der Stadtratsrat der Stadt Oldenburg sowie die Oldenburger Landtagsabgeordneten werden zu der Verfilmung eingeladen. Als Redner sind gewonnen Reichsabgeordnete Friedel-Hildegard und Syndikus Dr. Vogel-Hannover. In der alten Überblicke

## Naturwissenschaftliche Plauderei.

Warum liegen die liegenden Fische?

(Nachdruck verboten.)

Joseph Delmont angestellt wurden, eine bedeutend bessere Erklärung geben, die leider in Fachkreisen noch nicht genügend beachtet worden ist.

Delmont schreibt in einem seiner Bücher, er habe bemerkt, daß alle die Flugsäuse, die auf Dein seines Schiffes purzelten, von einem Balken gerollt wurden, andere Tiere derselben Art, die er aus dem Wasser holte, nicht. Die Versuche, die Delmont anstellte, ergaben eine volle Bestätigung seiner Theorie, daß dieser in der Sonne absterbende Parasit auf Verallaufung zur Ausführung eines Flugprinzips ist. Er stellte eine Anzahl Flugsäuse in eine Wassertonne, die an der Wasseroberfläche mit einem engmaschigen Drahtgitter überpanzt war, so gingen innerhalb weniger Tage ein. Andere Flugsäuse, die in edlen Tonnen gehalten wurden, lebten vergnügt weiter, ebenso Flugsäuse, die mehrmals am Tage einige Minuten herausgenommen und in die Sonne gehalten wurden.

Ich würde mich vor einer Zeit dreifach an den Verfasser, und Herr Delmont, die Freundlichkeit, mir ebenfalls dreifach noch einmal seine Versuche zu bestätigen, die er mit Flugsäusen gemacht hatte. Man darf diese neue Theorie, so wahrcheinlich sie auch ist und so plausible sie fliegt, nun natürlich noch nicht als ausgemachte Tatsache in die Welt posieren, nur endgültige Bestätigung gehört zunächst eine genaue Identifizierung, Isolierung und Untersuchung des Parasiten, ebenso die Ausführung des Delmonischen Verallaufs mit allen bekannten Flugsäusarten — eine Arbeit, die ganz gut gelegentlich von Seeressellen und Kapitänen nebenbei erlebt werden könnte.

Tatsache ist sicherlich, daß die Delmonischen Versuche ein Fingerzeig neuer Möglichkeiten sind, denen einmal nachzugehen werden sollte, um uns die ancheinend so einfache Frage zu lösen.

Willy Ley.



Neuer Oberkommissar für Danzig.

Graf Manfred Gravina wurde zum Nachfolger des dem nächst zuständigen Oberkommissars von Danzig, Prof. Dr. von Hamel, bestimmt. Er steht im 45. Lebensjahr, gehört aus der italienischen Diplomatie hervor und ist mit den deutschen Verhältnissen schon aus seiner sechzehnjährigen Tätigkeit als Mitglied der Reparationskommission vertraut.

Entscheidung vor, die an das Ministerium weitergeleitet werden soll und folgenden Wortlaut hat: "Der Stadtrat in Barel hat bei dem zwangsmäßigen Ausgleich des Staats im Juli unter den schwersten Bedenken seine Zustimmung zu einem Abbau von fünf Lehrkräften an den Wollschulen gegeben und den Abbau in diesem Umfang als das allerläufigste angesehen, was für die Wollschulen tragbar ist, wenn nicht das nach dem Kriege mühsam auf Aufbau von fünf Lehrkräften angegangen, wie er nun deshalb einen Abbau von weiteren zwei Lehrkräften durch Einführung von sogenannten Schleppstellen, wie ihn das Ministerium beschlossen soll, entschieden ablehnen und das Ministerium darum bitten, von einer solchen Maßnahme abzusehen." Der Stadtrat stimmt dieser Resolution zu. Weitere teile Oberregierungsrat Olmanns mit, daß auf die Häuser Moorstraße 45 und 7 Angebote von den früheren Mitgliedern des Eisenwerkbauvereins, Olmanns und Kortens, eingegangen seien. Da allzeit anerkannt wurde, daß diese ein moralisches Recht auf die Häuser haben, wurde in erster Lehre befohlen, dieselben für 200 RM zu verkaufen. Von Seiten eines Interessenten war ein Antrag auf Börschaftsübernahme auf eine Landstube eingegangen. Da der Stadtrat von derartigen Experimenten genug dat. wurde der Antrag abgelehnt. — St. M. Lubinus ging nochmals auf den Markttag wieder so recht bemerkbar gemacht hat. Er erlachte den Magistrat, Mittel und Wege zu schaffen, die für Abhilfe

gesucht, die Börse vielleicht liegen lassen? Das hat man eine kurze Zeit wirklich gesucht, aber es gibt nur sehr selten Insekten über dem Meer. Wenn nämlich der Wind welche vom Land hinzuweht.

Man sieht, die Frage ist doch nicht so einfach. Und es war lange eine großer Rätsel, ob die liegenden Fische, deren es an 25 Arten gibt, wirklich liegen, oder ob sie nur aus dem Wasser springen und mit Hilfe ihrer großen Brustflossen einen Gleitflug ausführen. Jetzt hat man für allgemein für den Gleitflug entschieden, weil langlebige Untersuchungen ergeben haben, daß ein echter Flug wegen der Schwäche der in Frage kommenden Muskeln technisch unmöglich wäre, und weil auch gefangene Flugsäuse nie einen Bereich machen, fortzustiegen.

Als Grund dieser absurden Theorie findet man in der Literatur kaum eine Angabe, daß es sich um die Flugart von Raubfischen handele. Das wird bestimmt wahr sein, — kann aber nicht immer zutreffen, ob die Tiere auch springen, wenn weit und breit kein Raubfisch zu leben ist. Andererseits wurde auch mehrmals beobachtet, daß der Raubfisch im Wasser die Flugrichtung, die in der Luft nicht geändert werden kann, folgte und die Fische einfach drohend erschien.

Ich halte es nun für meine Pflicht, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß Beobachtungen, die von den bekanntesten Großfischzüngern, Filmregisseuren, Weltreisenden und Schriftsteller



Welle wird von der gesamten Wirtschaft gesprochen, obgleich selbstverständlich die große Schar der Lohn- und Gehaltsempfänger nicht beteiligt ist.

**Dolmenhorst.** Sturz aus dem Fenster. Beim Deffinen eines Fensters im zweiten Stockwerk stürzte der Sohn eines hiesigen Einwohners auf die Straße. Er hatte das Gleichgewicht verloren und fiel auf die Blumen eines unter dem Fenster befindlichen kleinen Erkers und von da auf den Boden des Borgartens. Ausser mit einigen Haarbüschelungen im Gesicht und an den Händen kam der Junge mit dem Schreden davon.

**Südoldenburg.** Ein Brandstifter nach drei Jahren verurteilt. Wegen Brandstiftung hatte sich der bereits mehrfach vorbestrafe Arbeiter B. vor dem Landesgerichtsurteil zu verantworten. B. stand unter der Anklage, bei Wolfsburg in Südoldenburg am 21. April 1925, also vor über drei Jahren, an vier Stellen Waldbstände, Staats- und Privatforsten vorläufig angezündet zu haben. Der Brand kam nicht recht zur Entzündung, sondern blieb auf dem Boden. Vernekt wurden etwa 125 Quadratmeter. B. war derzeit in Augustdorf bei einem Neubau ange stellt und half den Weg dorthin zu Fuß zurückgelegt. Einige Zeit später war dann an der Strecke an verschiedenen Stellen Feuer ausgebrochen, das jedoch durch Passanten bald entdeckt und von Waldarbeiter erstickt wurde. Auf Grund von Zeugenaussagen wurde B. an seinem Arbeitsstelle bald ermittelt und verhaftet. Er sollte noch Lippenburg transportiert werden, gab aber unterwegs vor, dass er weggeschafft wurde. Daraufhin wurde er nach Süderhagen gebracht, wo er weitermarschierte. So kam er wieder zu Fuß weitermarschierte. In einem unbekannten Moment machte sich B. dann aus dem Staube. Er kam dann in Oldenburg und war unter keinen zwingenden Namen eine Zeitlang noch Beschäftigung gefunden und später in Webschule Arbeit gewuchtet, was im Frühjahr 1928 aus Grund des feindlichen Gefechtes gestoppt und endlich verholtet werden konnte. Der Angeklagte sagte aus, dass er mit dem Brand nichts zu tun habe. Seine Fünft will er damit begründen, dass er sich vor dem Unterladungsfestanlass gescheut habe. Durch die Aussagen des Zeugen wurde erwiesen, dass bei dem Waldbrand nur Brandstiftung in Frage kommen könnte. Da der Angeklagte die einzige Person gewesen, die über Brandstiftung gescheut wurde, sprach das Gericht ihn schuldig. Bei der Strafumsetzung folgte es allerdings nicht ganz dem Antrage des Staatsanwalts, der zwei Jahre Zuchthaus beantragt hatte, sondern erkannte auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten. Misserende Umstände wurden nicht berücksichtigt.

**Südoldenburg.** U m die Eindeichung des Dümmer-Teils. Aus dem oberen Huntengewicht wird gemeldet, dass in diesem Jahre große Gebiete der Wesermelebungen unter der Wasseroberfläche liegen. Der Hochwasserrstand des Dümmer liegt höher als der der Weser. Es ist also entweder eine Absenkung des Wasserpegels erforderlich oder eine Eindeichung. Der Kreistag des Kreises Diepholz unterhält jetzt eine Bevölkerungsschau nach dem Dümmer, in der die ganze Frage erörtert wurde. Es wurde die Eindeichung für das heile gehalten. Der Deich soll eine Höhe von höchstens einem Meter erhalten. Würde man nicht eindeicheln, so würden die Kosten der Wasserregulierung sechs Millionen RM. höher sein, da man die Profile der Ausläufe entsprechend breiter bauen und sämtliche Kunstbauten erneuern müsste. Besonders schwierig liegen die Verhältnisse auf oldenburgischem Gebiet, weil man die Hünne von Wildeshausen bis Wardenburg ebenfalls ausbauen müsste. Ohne die Eindeichung würde der Hochwasserrstand des Dümmers in Zukunft nur noch 75 Zentimeter betragen können, im Mittel sogar nur noch 20 Zentimeter. Trotz aller Bedenken wegen der Vernichtung der Vogelwelt ist man in den preußischen Kreisen für die Eindeichung Bechters. Abgesegnete Väste gegeben. Das Mitglied des Oldenburger Landtages,eller Heinrich Böse, Calveslage, ist an einer Schweißverletzung gestorben. In der vergangenen Woche befand sich B. mit einem anderen Jäger auf der Jagd. Beim Überschreiten eines Steiges stürzte sein Gesäß; dabei entfuhr ihm dessen Gewebe und die Schrotladung drang B. in den Oberschenkel. Obwohl man in letzter Stunde sein Leben durch Amputation des verletzten Beines zu retten versuchte, ist er nun doch der Verwundung erlegen.

## Was leistet eine Schreibfeder, eine Stiefelsohle, ein Auto?

Statistisches vom „Jahr der Zeit“.

(Nachdruck verboten.)

Alle Dinge, die der Benützung unterworfen sind, müssen sich allmählich ab manche sehr rasch, z. B. Schreibfedern, Messer und Scheren, die stumpf werden, andere nur sehr langsam, z. B. Möbel, Uhren, die Schneiden einer Waage usw. Alles, was uns umgibt, wird langsam verschleift, besonders durch Einwirkungen mechanischer, chemischer und physikalischer Natur, v. e. natürlich auch vereint vorkommen können. Die mechanische Abnutzung geschieht meist durch Reibung, wobei natürlich auch die Stärke der Beanspruchung und die Güte des Materials entscheidet ist. Die chemische Abnutzung erfolgt durch die Einwirkungen der Atmosphäre und des Wassers, sie äusserst sich durch das Rosten, die Holzversalzung usw. Den physikalischen Verschleift bewirken wir als Zersetzung des Glühverbundrahmen, als Verbrennen der Bleche von Dampfzügen, als Zersetzung der Isolierung von Elektromotoren.

Um die Widerstandsfähigkeit von Materialien gegen die Abnutzung festzustellen, wurde das Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem geschaffen, in dem die Materialien in energetisch wissenden Versuchspuren erprobt werden, die in Stunden eine Abnutzung ergeben, die bei natürlichem Gebrauch erst in Monaten oder Jahren erfolgt wäre. Durch Dauerabnutzung kann man beispielsweise die die Stabilität eines Stahlrohrs am Nordgeorgsfehnkanal untersuchen und auf die Dauer geprüft, so dass viele Umwege vermieden werden können. Die Auslandungsarbeiten bei dem Georgsfehnkanal mit dem Sandbaggen werden begonnen. Wiesmoor erhält in einigen Wochen die erste Glüde, die neben der Schule angebracht wird, bis sie später die geplante Kirche aufzumacht.

**Norden.** Ein 70 jähriger aus Autouferzogen. Von einem Auto überfahren wurde vor dem Nebenstor der über 70 Jahre alte Landesbrauerei Sandhoff vom Holzbrüderweg. Ein Bader lief ihm über die Brust und brach ihm mehrere Rippen, außerdem hat er sich Kopf, Hand und Beinverletzungen zugezogen.

**Elberfehren.** Unlängst gemachter Karosserieverlust. Land. Zahlreiche Ladungen Karosse passierten jetzt unten Kanal. Es handelt sich hier um holländische Ereignisse. Für den niedrigen Preis von 1,20 RM pro Zentner sollen sie angekauft sein. Ein Fahrtzeug von 80.000 Pfund muss in höchster Eile im Dod des hiesigen Bahnhofs ausgeladen werden, da die hoch aufgezüchteten Karosse in Höhe gerieten. Die Karosse wurden in Höhe verpackt und mit der Brücke zum Bahnsteig umgesetzt. Der Schaden dürfte für den Abnehmer nicht unerheblich sein.

**Melle.** Räthliches Amtentat auf Motorradfahrer. Unbekannter Täter verliefen nichts auf dem Gelände zwischen Melle und Neuenkirchen ein Amt auf gegenüberliegenden Motorradfahrer. Sie rückten an und konnten abholzen. Stell einen Gang über. Sie kamen über die Straße Kurz vor dem Umstand, dass zwei Motorradfahrer in möglichster Höhe den Berg heraufkamen, verbanden sie, dass sie noch zeitig stoppen und das Hindernis beiseite legen. Bei ungeduldiger Fahrtwaltung wäre ein Unglück unausleidlich geworden.

**Bom. Hamm.** Die Hamminger Kreisbahn erhält Stromaltpur. Am 26. September um 10 Uhr vor 8000 Besuchern von Hamm, von Gemeindevertretern Brause-Misburg im Ständehaus in Hannover log. wurde beschlossen, dass sich die Provinz an der Stelle der bisherigen

von sich mittlerweile unterrichten. Eine gute Stiefelsohle hält etwa eine Million Schritte aus, entsprechend der Entfernung von Hamburg zum Bodensee. Eine Fahrtbürgschaft wird in der Mitte um etwa 1 Metrometer abgewertet, wenn je 600mal je eine Minute lang zusammen also 8½ Stunden, d. h. 5½ Stunden würde. Sie verliert bei jedem Kilometer 1 Millimeter. Ein oft benütztes Brotsack hält 15 Jahre, dann hat die Klinge etwa 5 Gramm verloren. Die durch Schnitte getrennte Fläche beträgt hierbei etwa 250 Quadratmeter, entsprechend der Fläche eines großen Häuserblocks. Wenn sie einschlägt, so kann sie 150.000 Besuchern tömen, so tritt sie die Treppenstufen um 1 Centimeter ab. Durch Rost und Reibungen verliert eine 10 Meter lange Eisenbahnschiene in zwei Jahren etwa 30 Kilogramm Material. In 10 Jahren verliert eine Schreibmaschine etwa 180 Millionen Buchstaben, davon etwa 30 Millionen "e". Diese würden oneinander gereicht eine Entfernung von 75 Kilometer, z. B. Stuttgart-Heidelberg, ausmachen. Ein Auto, das nach vier Jahren gründlich repariert wird, hat in dieser Zeit etwa 432.000 Kilometer mehr als die Beführung der Erde zum Mond beträgt, zurückgelegt. In München gibt es etwa eine Million elektrische Lampen, die man alle nacheinander mit einem einzigen Elektromotorhalter eins- und ausschalten könnte, bis er zugrunde geht. Dazu wären 12 Tage und Nächte erforderlich.

Alles ist also dem Jahr der Zeit unterworfen, eine legen-

reich, öffentlich Werte in Umlauf bringt.

### Wenidenswert.

Zwei Studenten stehen im Zoo vor dem Ränguruhäuschen. „Na“, meint der eine, „was haft du denn so nachdenklich drein?“

„Ich bewundere das Vieh, das es mit leerem Beutel noch so große Sprünge machen kann.“

### Brieskasten.

**H. J.** Der Schauspieler Willi Minau ist gegenwärtig in Nürnberg am dortigen „Antiken Theater“ tätig.

### Rüstringer Parteitagsangelegenheiten.

**Socialistische Arbeitersjugend.** Freitag: Spiel und Tanz in der Turnhalle. — Sonntag findet eine Segelfahrt statt. Abmarsch 8 Uhr vor der Gasanstalt. Das Fahrgeld, 40 Pf. muss Freitag in der Turnhalle bezahlt werden. Die Musikinstrumente sind mitzunehmen. — Sonntag abend 8 Uhr: „Sozialistischer Abend“. — Freitag und Sonnabend müssen die Koffer für September abrechnen.

**Verantwortlich für Politik, Freizeit, Freizeit, allgemeinen Leid und Provinziales.** Hotel Ritter Rüstringen. Für den Soester Teil: J. v. d. A. Hotel Brüder Paul und Co. Rüstringen.

**Mache Dein Kind zu einem gefunden, fröhlichen Menschen!** Gib ihm

**Kuseke und frische Milch!**

## Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

### Amt Butjadingen.

Der Bedarf des Amtskreisbands - Krankenhaus steht an:

1. Lebensmittel, Kolonialwaren, Hülsenfrüchte, Butterwaren, Seifen usw.
2. Fleisch und Wurstwaren
3. Getreide-Arteile und Voromaterial
4. Salz

für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis zum 31. März 1929 berechnet werden.

Angabe: Findt sich vom 25. September d. J. auf dem Amt Zimmer Nr. 14, in verschlossenen Umschlägen abgegeben.

Nordenham, den 24. September 1928.

Amtskreisbank, Amtsberichten.

### Nordenham.

Sämtliche Straßen und Bürgerhäuser sind bis Sonnabend den 29. September 1928, abends 6.30 Uhr, gründlich zu reinigen. Säumige werden bestraft.

Nordenham, den 29. September 1928.

Stadtmauerstr. 20, 21.

### Brake.

Ergebnis der Untersuchung von Milch: proben am 19. September 1928:

Erzeuger	Art der Fettige- bzw. Verkaufsstelle	Milch hält %
W. Lüden, Dungenendeichweg	Brake	100
W. Schröder, Goldwarder Str.	Brake	3.10
O. Stührenberg, Boitn. Str.	Brake	3.05
A. Glopstein, Goldward. Str.	Brake	3.10
Joh. Kruse	Brake	2.55
H. Höpken sen., Boitn. Str.	Brake	2.75
Emil Müller, Boitn. Str.	Brake	2.70
W. Bergmann, Boitn. Str.	Brake	3.40
G. Gollentz, Boitn. Str.	Brake	2.90
J. Böling, Weststraße	Brake	3.10

Der Betrag einer guten Milch soll mindestens 27 % betragen.

Brake i. O., 24. September 1928.

Stadtmauerstr. 10, Winterstr.

### Rodentkirchen.

Die in der Sitzung des Gemeinderats am 19. September 1928 beschlossene Säugung der höheren Bürgerschule, hier, liegt vom 26. d. M. an auf 14 Tage öffentlich im Gemeindebüro aus.

Rodenkirchen, 25. September 1928.

Gemeindevorstand. G. Bürklen.

### Nordenham-Ulens Küstriner Hof!

Sonntag, den 30. Sept.

### Ball!

Es findet erneut ein

G. Ritter.

### Für Freitag:

Ehemalisch, Fischstäbchen, Kartoffelpünnchen, Goldbarsch, Schollen.

### Nordsee-Filzhalle

Brake. Bernsprücher 700.

Sonnabend von 2 Uhr an heißt es

Brinkstr. 90. 1. M.

Brake, Georgstr. 12.

### Großer kräftiger Ausziehtisch

billig zu verkaufen

Brake, Hayestraße 2.

### Täglich schönes

Fohlenfleisch!

Willy Mohr,

Brake i. O.

### Betten

In vielen Qualitäten preiswert!

Aug. Borde,

Brake

### Lichtspielhaus

Gasthof „Zum Deutschen Hause“

Brake, Breite Str. 64

Freitag, Sonnabend, Sonntag

Anfang 8 Uhr

### Die Königin des Weltbades

8 Akte nach dem gleichnamigen Roman v. Eduard Stillebauer

### Kampf um Liebe

Sieben Akte

vom Schicksal dreier Menschen

Sonntag nach 2 Uhr Jugendvorstellung.

mit „Kampf um Liebe“ und dem

Übrigen Jugendprogramm

### CC ELSFLETH

Täglich die beliebten

### Künstler-Konzerte

Hierzu lädt freundlich ein

HERM. STÖVER, „Stedinger Hof“

### Betten

Joh. Ohm, Brake i. O.

### Kampf um Liebe

Sieben Akte

vom Schicksal dreier Menschen

Sonntag nach 2 Uhr Jugendvorstellung.

mit „Kampf um Liebe“ und dem

Übrigen Jugendprogramm

### Anton Mertens

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:

Berta Mertens, geb. Günther, und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Montag, 1. Oktober, nachm. 245 Uhr, auf dem Friedhof in Eversten, von der Konsumverteilungsstelle, Hauptstrasse, aus statt.

Trauerandacht um 12½ Uhr in Brake, Bahndamm.

### Nachruf:

Am 26. September verstarb nach kurzer schwerer Krankheit der

Werkführer für Stellwerke Herr

### Anton Mertens

im Alter von 48 Jahren. (S. 16)

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und guten Kollegen. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

Die Beamten und Arbeiter der Bahnmeisterei Brake



# Das Erntejahr geht zu Ende.

Gutes Erntewetter. — Gute Ernte. — Als Folge

der Seine Majestät der schiedende Sommer führte in diesem Jahr ein überaus gütiges Regenten. Nicht genug darum, daß er von allen Früchten in Garten, Feld und Wiese in Süde wachsen ließ, sondern er gab dazu auch ein ungemein großes Weiter zum Reisen und Enten aller Herrlichkeiten von Fasan, Strauß, Hahn und Wurzel, wie er nun selten uns begnügt. Bei der anhaltenden schönen Witterung in unsern Breiten findet der Landmann, was für ihn sehr wünschlich ist, auch die notwendigen Arbeitskräfte zum Einholen des Gemüthes. Solange warmer Sonnenchein den Aufenthalt im Freien angenehm macht, solange nicht Sturm, Regen und Kälte die Erntearbeit zur Qual werden läßt und die Gesundheit gefährdet, ist manche Frau und mancher Mann genötigt, sich durch Arbeiten beim Bauern etwas Geld zu verdienen. Unter anderen Umständen ist diese Beschäftigung bei der üblichen Bezahlung nicht gerade gelücklich.

Besonders aber die Kleinstiedler, die sich keine der modernen Maschinen und Geräte kaufen können, mit denen der Großbauer auch bei schlechter Witterung schnell und leicht Heu, Kartoffeln zum Einsichten in Scheune und Keller zuverstauen kann, freuen sich der schönen Tage.

Ihnen und ihren Frauen und Kindern wird dadurch das Leben besonders leicht gemacht.

Witt auch im Vorjahr bei der anhaltenden Kälte und Dürre das Jutte knapp blieb und die Weidetiere in der Entwölfung zunächst zurückblieben, so ist dies in der zweiten Hälfte des Weidejahrzehnts wieder ausgeschlagen worden. Bei einer Fahrt durch unsere hauptsächlichsten Jagdgebiete sieht man dann auf allen Wiesen und Wiesenfeldern den nämlichen Zustand wieder, wie er im Jahre des Gründjahrs die Torgauer Bären in einem solchen Umfang betroffen hat. Auch von Stennmaterial verlassen kann, so kann ich die Möglichkeit seines Abnehmens auch gut getrostete Ware ins Haus zu liefern. Einmal erzielt der Torgauerfernt durch seine Stelle und somit angemessenes Verdienst für seine Milche, zum anderen erweitert sich auch sein Kundentreis wieder, der ja in den letzten Jahren infolge des nassen Materials immer kleiner geworden ist. Das aber ist für seine zukünftige Erfiengenz von großer Wichtigkeit, beruht es doch zum erheblichen Teil auf der Werbung des in seinem Gelände stehenden Torgases.

Aber nicht nur dem kleinen Siebler, sondern

auch in unserer nordwestdeutschen Ede immer weiter sich ausbreitenden Torgauerlande kommt die Wetterlage des ablaufenden Sommers ihr zu tragen.

Haben sich auch die Methoden vieler Torgauerindustrie, die während der Jahre der Brennmeilennaphte angewandt wurden, für das ganze Gewerbe bitter gerächt (während der letzten Jahre war eigentlich kaum ein Unternehmer selbst bei redlichem Bemühen in der Lage, Ware von genügender Trockenheit zu liefern), so ist es doch mehr und mehr gelungen, für dieses weiche Verwendungsmaterial aber seit widerstandsfähige Material neue Verwendungsmöglichkeiten zu finden. Vor allem als Vollstoffe erfreut es sich immer größerer Beliebtheit. Für unsere Heimat wäre es von außerordentlichem Wert, wenn es gelingen würde, die Anwendungsbereiche des Torgases in recht umfangreicher Weise zu vermehren. All den Tausenden, die jetzt schon ihr Auskommen, wenn leider meist auch nur ein sehr knappes, in unseren Mooren finden, ist eine Verbesserung ihres harten Daileins wohl zu gönnen. Neue Siedlungen und Arbeitsgelegenheiten für die allzuvielen Bett- und Arbeitslosen sind daher darüber hinaus ebenso dringend erforderlich.

Daß der industrielle Entwicklung in den Mooren sicherlich auch in der Zukunft nur langsam vorangehen wird, so ist es wünschenswert zu begrüßen,

dah sich der Gemüteson nach holländischem Muster in recht erfreulicher Weise ausdehnt.

Die im westfälischen Winter und Frühling eingerichteten Auktionen haben so günstige Ergebnisse gebracht, daß schon jetzt neue geplant werden. In den kommenden Jahren wird sicher mit einem stärkeren Aufschwung zu rechnen sein, wenn es gelingt, den Absatz in der gleichen großzügigen Weise zu organisieren, wie es die Holländer ebenfalls tun.

Was für den Gemüteson gilt, trifft in noch viel höherem Maße auf die Geißelglocke zu.

## Auftrieb des gewerblichen Lebens in Aussicht.

Auch hier bemerkte man, besonders in Süddenburg, und von da aus weiter nach der holländischen Grenze zu einen recht kräftigen Unternehmungsgeist. Viehgeschäfte mit mehreren Tieren sind kleine Seltene mehr, wenn auch die Bevölkerung in mittlerer Größe mit einigen hundert Stämmen besser Viehhält (auch Enten und Gänsen werden gezogen) in der Mehrzahl sind. Werte sind vor allem auf Vieh-Zugelöhner gelegt, die durchaus gleichmäßig gute Eier im Gemüteson geben. 60 Gramm legen müssen. Nach der Züchter, die sich bemüht, dieses deutliche Einheitsprinzip zu liefern, haben Aussicht, angemessene Preise zu erzielen. Auch in dieser Hinsicht sind im laufenden Jahr erfreuliche Resultate festgestellt, so daß auch dieser Zweig am Baume unserer heimischen Landwirtschaft für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt. Dabei sei übrigens bemerkt, daß diese moderne Art der Eier- und Mastgeschäftsbildung auch in den Städten Eingang zu finden scheint. In Rüstringen sind von durchaus kapitalstürtiger Seite Betreibungen im Gange, eine solche Anlage zu errichten, die vor allem ein großzügiges Exportgeschäft bereithalten will.

Die Grohzucht kann mit den erzielten Ergebnissen dieses Sommers ebenfalls recht zufrieden sein.

Wenn auch im Vorjahr bei der anhaltenden Kälte und Dürre das Jutte knapp blieb und die Weidetiere in der Entwölfung zunächst zurückblieben, so ist dies in der zweiten Hälfte des Weidejahrzehnts wieder ausgeschlagen worden. Bei einer Fahrt durch unsere hauptsächlichsten Jagdgebiete sieht man dann auf allen Wiesen und Wiesenfeldern den nämlichen Zustand wieder, wie er im Jahre des Gründjahrs die Torgauer Bären in einem solchen Umfang betroffen hat. Auch von Stennmaterial verlassen kann, so kann ich die Möglichkeit seines Abnehmens auch gut getrostete Ware ins Haus zu liefern. Einmal erzielt der Torgauerfernt durch seine Stelle und somit angemessenes Verdienst für seine Milche, zum anderen erweitert sich auch sein Kundentreis wieder, der ja in den letzten Jahren infolge des nassen Materials immer kleiner geworden ist. Das aber ist für seine zukünftige Erfiengenz von großer Wichtigkeit, beruht es doch zum erheblichen Teil auf der Werbung des in seinem Gelände stehenden Torgases.

Die Schweinezüchter haben seit Monaten wieder Freude an ihren Vorstanzieren.

Auf den Märkten bewegen sich die Kurven der Preisnotizen gegenläufig in entgegengesetzter Linie. Das freut sich natürlich Züchter, und so sind denn auch in jenen Kreisen die Klagen verstummt, um dafür auf Seiten der Haustiere, deren Männer nur über ein schmales Einkommen verfügen, desto lauter zu erklingen.

## Humor und Satire.

Aus der „Welt im Bild“:

Aus der Verlegenheit geholfen.

Gelehrte (am Museumsdirektor): Die Schriftzeichen auf dem ägyptischen Papyrus sind so unleserlich, daß ich sie nicht entziffern kann. Was machen wir denn da?

Begegnen Sie ihm einfach als ein ärztliches Rezept aus der Pharaonenzeit.“

## Berechtigte Frage.

Während eines Gottesdienstes, in dem für die Heidenmissionen gesammelt wurde, fragte der kleine John seinen Vater: „Papa, haben die Heiden auch Hosen an?“ „Warum fragt du, mein Junge?“ „Weil du eben einen Knopf in den Kringelbeutel geworfen hast!“

Das große Schäfferherren im vorigen Sommer, Herbst und Winter, verursacht durch die Geberegeldeutsche, hat diese Wollerträger in weiten Gebieten Nordwestdeutschlands, besonders in den niedrig gelegenen Teilen, zum Verschwinden gebracht. Da als Schäfferherren fast nur noch der kleine Mann in Frage kam, wird es auch längere Zeit dauern, bis das offizielle Reichshof, das hier am weitesten verbreitet war, wieder in größerer Zahl vorhanden sein wird. Das Ende der Heideknechte ist mit dem Verschwinden der Weller- und Wellerbauvereine endgültig beigelegt. Die großen, oftmaligen Hörner der Heidebewohner sind ihnen jetzt zu rostig. Heinem Häuslein zusammengeklebt. Und schon jetzt ist wieder ein neuer Landkreis nach und nach ein trautes Bild nach dem andern und läßt sich mildern und unromantisch werden. Wo einst die sagenhaften gewordene Schäfer des Schäfers erstanden, knattert heute der Benzimotor. Die mit Heldenplänen belegte, oft aus Trossen entrichtete Bevölkerung der Menschen in Moor und Heide und die Städte für deren Vieh zwischen den roten Ziegelbauten, wodurch neue Farben in die weiße Ebene kommen und, wie uns gescheint, nicht minder interessante Bilder, vor allem aber gefindete Wohnungen erscheinen.

Das Bild der fehlbar unschönen Überlandstraßen mit ihrem für den Verkehr unzählbaren Massenwert ist kaum noch wegzudenken. Die durch ihre metallenen Waren strömenden geheimnisvollen Kräfte bringen dem abgelegenen Heidebewohner Lohn und Kraft. Sie legen ihn in den Stand, den Kampf mit dem Armut des Bodens mit besserem Erfolg aufzunehmen, als es seine Vorfahren konnten. Der Hammelkreis aber und das Ragoit wird in der deutschen Volksnahrung eine immer geringere Rolle spielen. Es sei denn, man liege die gesuchten Vetteln, die bei uns aussterbenden Hammelkreisen in größeren Mengen und zu besseren Bedingungen über die zollpolitischen Grenzen. Doch so könnte es den Habenschen zu gelingen. Und so werden sich die agrarischen Interessenvertretungen wohl auch weiterhin mit Erfolg gegen solche Bestrebungen wenden.

Die Inhaber von Kleingärten sind in diesem Erntejahr im allgemeinen auf ihre Rechnung gekommen.

Der Anfall an Gemüse und Obst ist bei allen denen, die auch nur eine halbwegs vernünftige Bearbeitung des Bodens vornehmen, recht ertragreich gewesen. Besonders die Kartoffel hat überraschend gute Resultate gebracht. Wahre Kisten von Knollen konnten oft in großen Mengen eingesammelt werden.

Doch bei diesen Stand der Dinge die landwirtschaftlichen Nebengewerbe, wie Molkereien und die Konserveindustrie, nicht über Mangel an Rohstoffen zu klagen hatten, versteht sich von selbst.

Alles in allem darf also angenommen werden, daß das zu Ende gehende Erntejahr mit seinen fast durchweg guten Erträgen für die Landwirtschaft treibende Bedeutung auch für einen großen Teil der Industrie und des Gewerbes, soweit diese für jene tätig sind, sei es, daß sie landwirtschaftliche Produkte weiter verarbeiten oder Maschinen und Geräte herstellen, entsprechende Bedeutung die Folge ist.

Bei der übertragenen Bedeutung, die die oben beschriebenen Wirtschaftszweige für das Oldenburger Land haben, ist auch anzunehmen, daß durch den besseren Stand derselben das gesamte gewerbliche Leben neuen Auftrieb erhält.

Wir entnehmen den „Welt im Bild“ folgende Scherze: Der Mäser kommt sehr aufgetragen zu dem Künstler, der sein Bild besprochen hatte. „Wie kommen Sie dazu, von meiner Arbeit zu sagen? Es hätte noch schlimmer sein können.“ „So,“ meint der Künstler, „wenn Sie sich darüber dermaßen aufregen, werde ich den Ausdruck zurücknehmen und sagen, es hätte nicht schlimmer sein können.“

Ein Junge fragt sehr höflich einen Herrn auf der Straße: „Können Sie bitte, wie spät ist es?“

„In zehn Minuten fünf!“

„In fünf Minuten fünf!“

„Du Schlingel, wart, ich werde dir . . .“ leuchtet der Mann hinter ihm her.

„Wößlich bleibt der Junge stehen.“

„Was laufen Sie denn so, Sie haben ja noch zehn Minuten Zeit!“

10 extra billige Tage  
vom 28. September bis 9. Oktober



# "Schuh Strumpf"

**Liwera-Strümpfe**  
in neuen Farben und Mustern, besonders preiswert!

Mako-Finish-Strümpf	Untersichtstrümpf, reine Wolle	95 Pl.
	Waschseidener Damenstrümpf	2.75
	gleichzeitig, extra feinmaschig	2.95
	Damenstrümpf, „Spezial“, pr. Dembergeschild	3.95
	„Frotti“. Seide mit Flor	3.95
	„Perle“, Wolle m. Seide	5.50
	prima Wolle	2.45
	reine Kaschmirwolle	4.25

**Tack**  
& CIE A.-G. BURG

10 extra billige Tage  
vom 28. September bis 9. Oktober

Herren - Halbschuhe, Rindbox, gute Verarbeitung	7.90
Herren - Halbschuhe in braun oder Lack	11.90
Herren - Halbschuhe, br. Kindbox mit Crèpegummis	12.90
Solid. Herrenschuh, schwarz Rindbox	8.90
Herrenstiefel, Orig.-Good-W.	12.50
Braune Herrenstiefel, Original-Good-W. 14.50	12.50

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.  
**Wilhelmsh.-Rüstr.**  
Wilhelmshavener Straße 6  
neben „Adler“.





**Ab Freitag! Täglich 5.45 und 8.30 Uhr;  
Sonntag ab 3 Uhr:**

**Der Millionen-Film**  
Ein Film mit grösster internationaler Besetzung:

**EADupont's Moulin Rouge**  
mit  
**Olga Tschechowa**  
**Eve Gray**  
**Iwan Bradin**  
in märchenhaftester Ausstattung!  
Revue des „Casino de Paris“ mit den weltberühmten  
**Dolly Sisters**  
Ferner:  
**Einen Jux will er sich machen**  
Ein deutsches Lustspiel in 3 Akten mit  
Walter Slezak, Hilde Eissner, Willy Forst  
Wochenschau — Der Blindenhund  
**ADLER-THEATER**

**Mary Johnson**  
**Werner Fuetterer**  
und eine Reihe prominenter Darsteller in  
dem herrlich schönen Film

**ARTISTEN**  
**Im Zauber der Manege**  
Ein packendes und zugleich lustiges Bild aus  
dem Artisten- und Zirkusleben  
Regie: Gern von Bolvary  
Ferner:  
**Big Boy Williams**  
**in**  
**Der Sohn der Steppe**  
Ein Film von Kämpfen mit Mädchenkäfern in der  
unendlichen Steppe des wilden Westens  
Wochenschau — Kulturfilm  
**Kammer-Lichtspiele**

**Ab Freitag! Täglich 5.45 und 8.30 Uhr;  
Sonntag ab 3 Uhr!**

**Deutscher Baugewerksbund und  
Zimmerer Deutschlands**

**Zahlstelle Seever**

# **Stiftungs-Fest**

am Sonnabend dem 29. September,  
im "Guten Hagen"

**Theater, humoristische Vorträge u. Ball**

Kartenabholung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Es laden freudigst ein  
Das Komitee Der Wirt

---

**Voranzelge.**

**Wilhelmshavener Gesellschaftshaus**

Sonnabend, den 6. Oktober 1928

## **Großes Militär-Streikonzert**

angeführt von der Kapelle  
des 3. Oldenburger Bataillons Inf.-Reg. Nr. 16

**früh. Inf.-Reg. Nr. 91 Oldenburg**

unter Leitung des Obermusikmeisters Jung.




**Auto-Lüns**  
**Anru 356**

**Oldenburger  
Landestheater**

Donnerstag 27. Sept.,  
7½, 9½ Uhr. Aufführung:  
Vorstellung B 4. Zum  
letzten Male! "Mama  
und Granathm'". Schü-  
lertickets.

Brettern 27½ bis gegen 10½ Uhr;  
Unterabteilung C 4.  
"Der Diavolo". Schü-  
lertickets.

Samstag 29. Sept.,  
7½ bis gegen 10 Uhr.  
**Robert u. Bertram**  
"Die drei Weise aus  
drei Alten" drei nach  
Räder von Hans Deina  
Helling. Muß u. Erich  
Steiner.

**Total-Ausverkauf**  
**Tapeten**  
**und Farben**  
Röder, Oberseestr. 75

**Schnittmuster sind meist wenig klar,  
verwirrend, traurig und schauderbar!  
Das klare Muster von der Welt  
ist einzig das der "Frauenwelt"!**

**"Die Frauenswell!" kostet trotz erhöhten Um-  
fanges nur 40 Pf. Bestelle noch heute  
beim Zeitungshändler oder in deiner Volks-  
buchhandlung.**

**DA IST ER WIEDER!**

Der liebenswürdige Schwerenöter  
**HARRY LIEDTKE**  
 mit seiner reizenden,  
 temperamentvollen Partnerin  
**MARIA PAUDLER**  
 in

**„Er“**  
 ist nun einmal der  
 unbestrittenen  
 „Freund“  
 der Jadestadter

EIN DEUTSCHER GROSSFILM VOLL.  
 TEMPO, SPANNEND UND HERZ-  
 ERFRISCHENDEN, SPRÜHENDEN  
 HUMORS

Harry Liedtke ist auch ein guter Freund von Kapellmeister Hoffmann und seinem erstklassigen Künstler-Ensemble.  
 Vereint bieten sie Ihr Bestes.

Ferner:  
**Im Banne des Blutes**  
 In der Hauptrolle:  
**Suzy Vernon**  
 Ein Forscherschicksal aus dem Lande  
 der Pharaonen

**DIE NEUE DEULIG-WOCHE**

Sonntag 3 Uhr nachm.  
**GROSSE JUGENDVORSTELLUNG**  
 u. a. der große Zirkusfilm „Artisten“

5.45    **DEUTSCHE**    5.45  
 8.30

LICHTSPIELE

Das Theater ist behaglich erwärmt!

**Arbeiter, Angestellte, Beamte!**



sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Afabundes, des Allg. deutschen Beamtenbundes und der Genossenschaftsleitung nur versichern bei dem eigenen Unternehmen

# VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft.

Auskunft erteilt bzw. Material versendet kostenlose die Rechnungskontrolle, Ritterstr. 10, Wihelspalasthause Str. 71 (Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 3 An der Alster 58/59

---

**Nach erfolgter Renovierung**

bringe ich eine große Auswahl Modelle

**Damen- u. Herren-Bekleidung**  
**Strick- u. Schurwolle**  
**Bett-, Leib- und Tischwäsche**

Nur einige Beispiele meiner Leistungen:  
 Kleider von RM. **5,50** an  
 Wochenraten von RM. 1,00 an  
 Mäntel von RM. **25,00** an  
 Rips-Mäntel mit Pelz von RM. **32,00** an  
 Anzüge von RM. **42,00** an  
 Alles erhalten Sie in bequemen Raten  
 bis zu 40 Wochen Kredit

**Heller nur Grenzstr. 5**

---

**Edeka-Honigkuchen**

# Große Auction!

Morgen Freitag nachmittag 3 Uhr.

versteigerte Ich Schulstraße 10: 1 gebr. Ghalijs versteigerte 1 Kinderbetteliste, 3 Kleiderkränze, 2 Sammleden, 2 Wolfsschädel, 3 Nähdecken, 2 gebr. Kleiderkränze 1 gr. Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Herrenfahrrad m. Helm, 1 breitgef. Bettmatratze, 2 gebr. Schuhkartons, 1 Schuhkarton, 1 Bettdecke, 2 Stühle mit 14 Sitzpolstern, 1 Ferner 1 Gebraunung, 2 gr. und 2 fl. Reisekoffer, 1 alte Kinderschale, 3 alte Binnentassen, 80 versch. alte Münzen, 1 Schreibblattschale, 2 lederartige Pfeundeln (geschmolzen), 1 Blumenständer mit 10 Vasen, 1 Kompl. Lammengarn, 10 Stücke Garn, 2 Weißseide, 1 gr. Tisch, 1 Chair, 1 Untersetzer, 2 Gaststühle, 1 Stühlsponja, 1 Schreibtischpult, 1 Ulster, 1 Regenmantel, 2 Überseile, 2 Jeder, 2 Herren u. 2 d. m. Soden können zugebracht werden, Beschädigung vormittags, angezahlten Soden werden zurückgefordert.

Auctionator J. Kolenthal, Schulstraße 10.

# **HERREN-HÜTE**

**Wir kauften einen großen Posten Herren-Hüte,**  
**darunter hochwertige Qualitäten mit kleinen,**  
**kaum sichtbaren Schönheitsfehlern. Wir bieten**  
**jedem Herrn eine einmalige fabelhafte Gelegen-**  
**heit, für wenig Geld einen mod. Hut zu erstehten**

**Der Verkauf findet im Lichthof auf Extratischen statt**

<b>SERIE I</b> <b>2.25</b> WOLLHÜTE in nur modernen Farben und den neuesten Formen	<b>SERIE II</b> <b>3.50</b> WOLLHÜTE, hervorrag- Qualität, nur schöne Formen u. neue Farben	<b>SERIE III</b> <b>5.90</b> Der elegante HAARHUT — Eine Sensation In Preis und Schönheit
--	---	---

# **KARSTADT**

